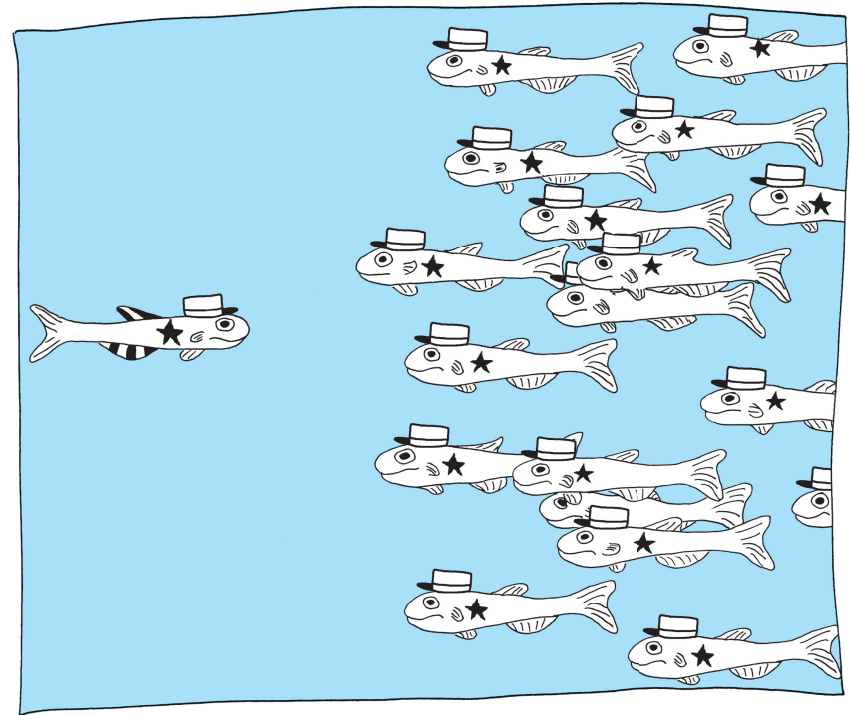
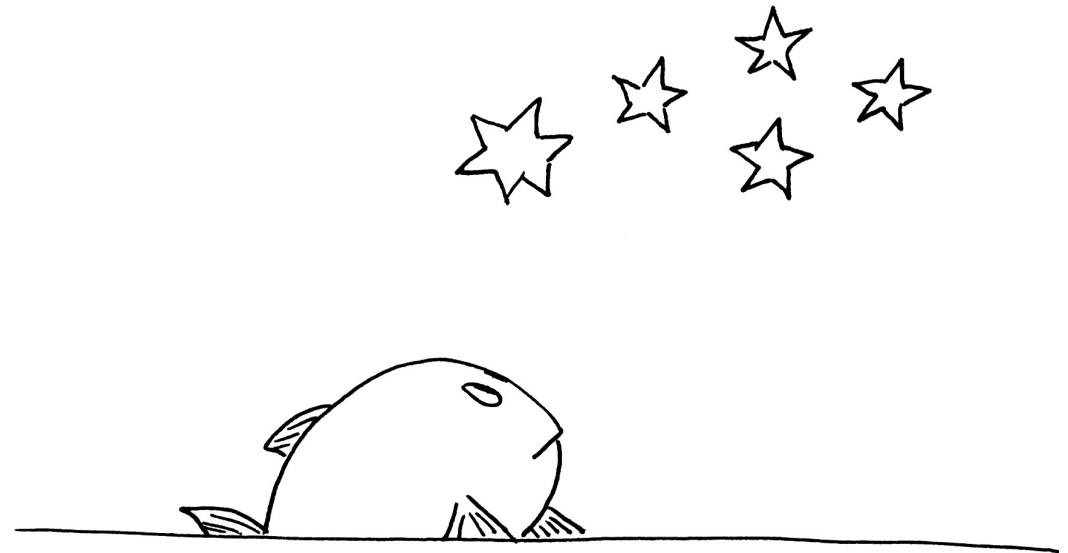


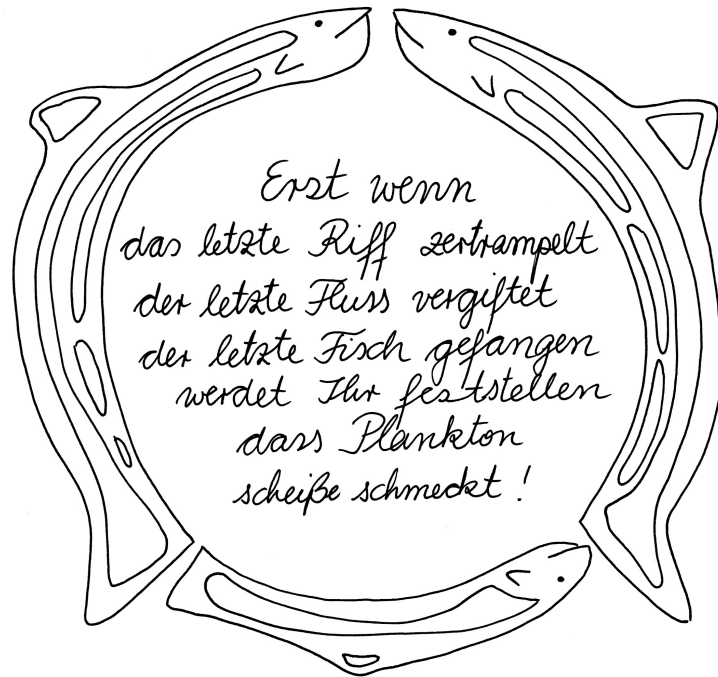
# EINZELGÄNGER UND SCHWÄRME



## DER STERNENGUCKER

Er sieht keine Algen.  
Er sieht keinen Sand.  
Er sieht keine Felsen.  
Er sieht keinen Strand.  
Er schaut nur nach oben  
ins Himmelszelt  
auf dass ihm ein Stern  
ins Auge fällt.





Erst wenn  
das letzte Riff zertrampelt  
der letzte Fluss vergiftet  
der letzte Fisch gefangen  
werdet Ihr feststellen  
dass Plankton  
scheiße schmeckt !

Weissagung der Sardinen

## DER GLIPSCHFISCH

Wenn man ihn ruft, ist er grad taub.  
Wenn man ihn braucht, auf Kurzurlaub.  
Wenn man ihn ansieht, lächelt er.  
Soll er bezahlen, schwächelt er.  
Will man ihn fassen, zieht er blank.  
Will man ihn hassen, wird er krank.  
Er ist – kurzum – ein Fisch mit Stil  
mit sagenhaftem Taktgefühl.  
Glatt wie ein Aal in jeder Welle  
ist er der Fisch für alle Fälle.

## DER HEILIGE SANKT PETER

Bist du als Fisch in Hochseenöten  
hilft dir Sankt Peter mit Gebeten.  
Er kann heilen fern und nah  
Sankt Peter ist für alle da.

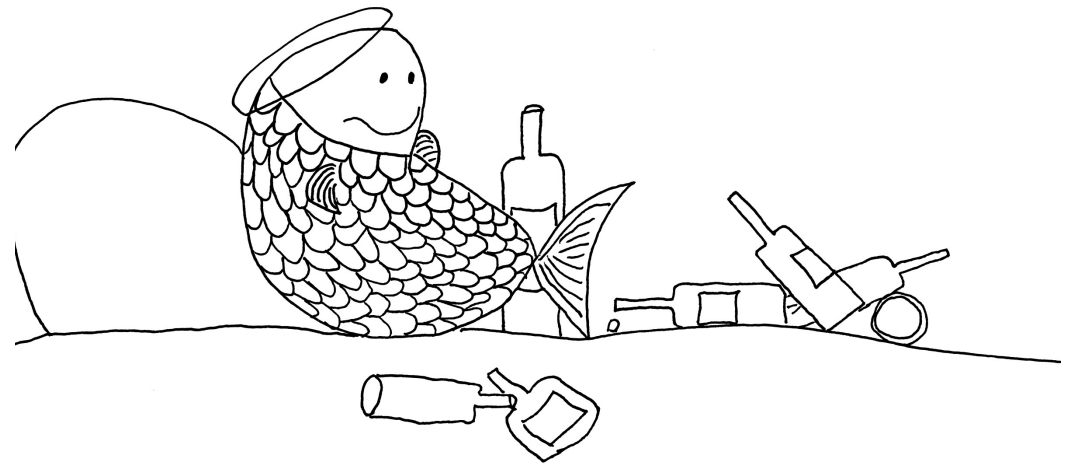
Doch war des Peters Naturell  
einst gar nicht spirituell.  
Nachts lag er wach und dachte nach  
ob einer lenkt, wer ihn gemacht.

Dann schrieb er heimlich wirre Reden.  
Begann besoffen aufzutreten.  
Hart fraß der Stoff an seinen Gräten  
doch er? Wollt immer weiterlöten.

Es ging bergab mit heilig Peter  
und wär beinahe bös geendet  
doch fing er sich 'ne Weile später  
– die Lyrik hat ihn umgewendet.

Er hörte nämlich jemand weinen  
ganz tief in seinen Innerein  
und flocht die abgrundschönen Reime  
in seinen nächsten Sermon rein.

Und wie die Litaneien rocken  
kein Platz am Sonntagabend leer.  
Doch ist der Fisch erst richtig trocken  
braucht er den Glauben umso mehr.



## DER STOCKFISCH

Da geht er hin, der alte Fisch am Stock  
ganz hart und fahl, so dürr und kahl.  
Doch er, der heut vor Würde starr  
als junger Fisch ein anderer war.

Mit den Reichen war er dick  
bei den Eitlen immer schick  
für die Klugen war er schlau  
dem Deprimierten war er grau.

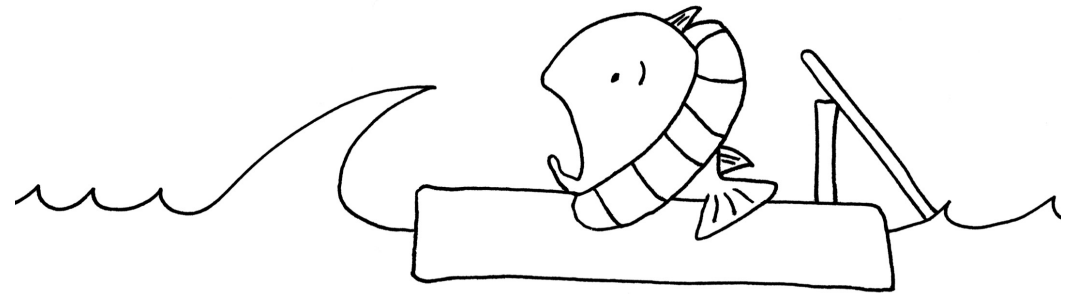
Mit den Schnellen war er fix  
den Nihilisten war er nix  
war für die Schönen so ästhetisch  
und mit Ästheten hochpoetisch.

Kurz – er war was jeder brauchte  
nur er selber war er nie – warum auch?

Schaut, da geht er hin, der Alte!  
So verkniffen und so hager,  
ach, so eisern und so mager  
mit seinem Stock in sturer Pose  
man nennt ihn heut den Ruhelosen.

## DIE ANGST DER BRASSE

Sie überwand die Scheu vor Aalen  
stellte gar das Stottern ein  
und die Furcht vor großen Walen  
kriegte sie bald nicht mehr klein.  
Es blieb jedoch das ganze Leben  
eine Angst der Brasse treu.  
Haie? Angeln? Ach, von wegen!  
Sie war wa wa wasserscheu.



## BERND, DER STÖR

Frühmorgens schläft das Meer noch tief  
er ist schon lange wach.  
Fischfröhlich singt er laut und schief  
zum Frühstück gibt es Krach.

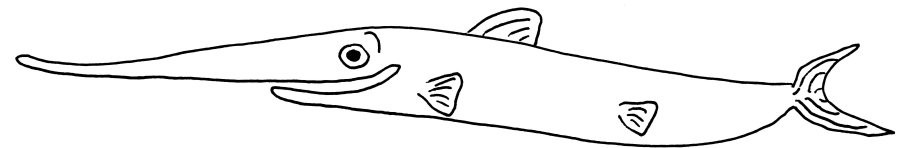
Er hat 'ne interessierte Nase  
und guckt gern begabt.  
Er liebt die eher hohle Phrase  
und den duften Rat.

Hätten Fische Ohren  
kaute er sie ab –  
kein Wort ist verloren  
solange er es sagt.

Er weiß werwer wiewo und was  
und immer alles besser.  
Sind andre Fische einfach nass  
ist er natürlich nässer.

Und weil Geduld ein Faden ist  
wär' ihm der Meereszorn gewiss  
doch ist der Fisch auch Linguist  
der hört, wenn man präzise ist

– und um den Frieden zu bewahren  
gab man ihm einen neuen Namen.  
Wenn du ihn also kommen hörst  
sag einfach: »Hallo, Bernd. Du störst.«



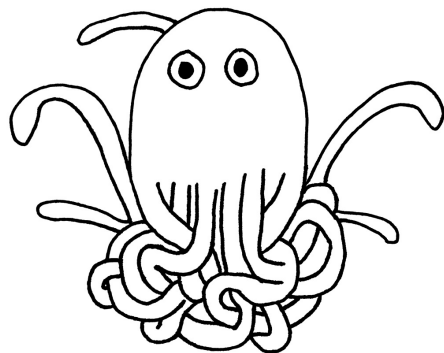
## DIE KRAKE

Die kleine Krake Kasimir  
ist ein bisschen schlicht.  
Sie kann sich keine Reime merken  
und auch kein Gedicht.

Wal auf Aal, das ist zu viel  
Hecht auf echt erst recht.  
Welle, Delle, Siel und Kiel  
gehn auch eher schlecht.

Not und Krake sind am Ringen  
doch dann ersinnt sie eine List:  
Immer einen Knoten schlingen  
damit sie keinen Reim vergisst.

Heute ihr Gedichte glücken  
und man lobt sie in der See.  
Nur das Schwimmen kann sie knicken  
denn sie ist jetzt Makramee.



## DER BLINDFISCH

(An den Anglerfisch)

Tief unter dem Vulkan  
in ewig dunkler Nacht  
wo niemals Fische warn,  
hält einer einsam Wacht.  
Eiskalter Grund umhüllt  
ein Licht, ganz zart und grau.  
Sein einzig Auge füllt  
das ewig schwarze Blau.  
So still und ohne Laut  
geht alle Zeit dahin.  
Er sieht mit blindem Aug,  
wo keine Augen sind.  
Und kommt die Müdigkeit  
macht er 'ne Lampe an.  
Weil er bei Dunkelheit  
nun mal nicht schlafen kann.

## DER HECHT

Inmitten eines Hochseetiefs  
die Heringe der Mut verließ  
allein ein Fisch die Stellung hielt:  
Der Hecht, er hatte recht.

Und als ein Kutter Netze warf  
die Schwärme das Gehetze traf  
gabs einen, der nach links abzielt:  
Der Hecht, er hatte recht.

Im Herbst wurde das Futter rar  
manch einer kam dem Hunger nah.  
Wer hatte keinen Appetit?  
Der Hecht, ihm war so schlecht.

Die Celsiusse sanken bald  
kein Fisch verübte mehr Gewalt.  
Nur einer schimpfte aus Prinzip:  
Der Hecht pocht auf sein Recht.

Doch als das Eis die Ostsee brach  
und Sonnenschein das Wasser stach  
man weit im Meer von Liebe träumt.  
Der Hecht zitierte Brecht.

Wie alle miteinander laichten  
lustvoll den Zenit erreichten  
da war der Fisch dem Fisch ein Freund.  
Dem Hecht war das nicht Recht.

Bald kam das nächste Hochseetief  
und wieder lief der Seegang schief.  
Dies Mal kein Fisch die Stellung hielt.  
Der Hecht war echt geschwächt.



## AUF DER FLUCHT

Der Zander war ein Eremit  
und auch ein Misanthrop.  
Er war alleine aus Prinzip  
denn Fische fand er doof.

Er spürte, wie mit Echolot  
Ideen in ihm versanken.  
Er machte sich nie Abendbrot  
er machte sich Gedanken.

Er spielte mit Abstrakten  
und fragte sich warum  
war trotz der vielen Fakten  
der Fisch nicht taub, doch stumm.

Nun brachte ihn aus dem Konzept  
'ne Nachbarin im Fels.  
Sie war redselig und sehr fett  
ansonsten warse Wels.

Die Nachbarin, sie nervte ihn.  
Er floh, sie hinterher.  
Er tauchte ab, sie folgte ihm  
quasselnd durch das Meer.

Verzweifelt sprang er dann an Land:  
Endlich bin ich allein!  
Und hat beim Sterben noch erkannt:  
Labern kann tödlich sein.

## DER GOLDFISCH

Man gab den Goldfisch in ein Glas  
mit Wasser, Sand und Stein.  
Und auch das Futter, das er aß  
das kippte man da rein.

Oft sagte man ihm »Guten Tag«  
und klopfte manchmal an.  
Man dachte sich, der Goldfisch mag  
Gesellschaft dann und wann.

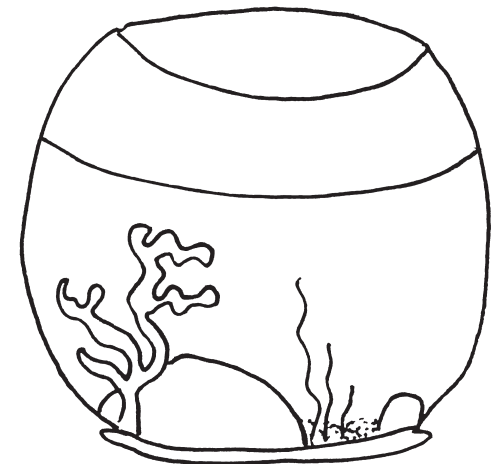
Der Goldfisch aber schwungvoll schwamm  
erst rechts, dann links herum.  
Doch war das Kreisen irgendwann  
dem güldnen Fisch zu dumm.

Das Glas war rund, die Welt wars nicht  
und grell schien Neonlicht  
in diesen Raum aus Glas und Sand  
und nie war er für sich.

Er träumte von der Einsamkeit  
im weiten, tiefen Meer  
von totenstillen Heiterkeit  
so blau und doch so leer.

Der Goldfisch wurde deprimiert  
und wie das dann so ist  
ganz blass und desillusioniert  
so wie ein Nihilist.

Das Gold fiel ab, der helle Schein  
heut ist er transparent.  
Und endlich lässt man ihn allein  
weil keiner ihn erkennt.



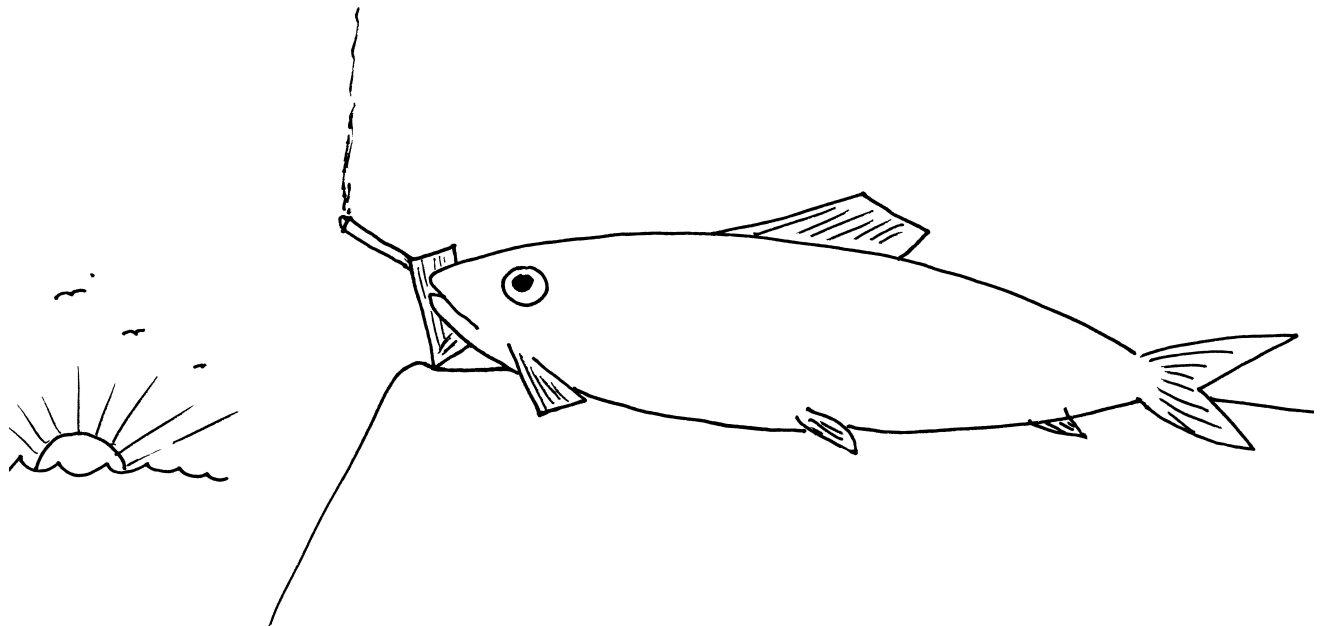
## LARS DER LACHS

Lars der Lachs war Kettenraucher  
fand er gut, die andern nicht.  
Warn sie cool und nass, so braucht er  
Nikotin wie wahnsinnich.

Lars der Lachs, an Land er rauchte  
und die Luft bekam ihm nicht.  
Jeder Zug ihn tierisch schlauchte  
war ja Gift an und für sich.

Und er stank auf zehn Seemeilen  
gegen Strömung, Wind und Gischt.  
Kam er, sah er Schatten eilen  
von ihm weg floh jeder Fisch.

Von dannen seine Freunde sprangen  
Wellen tief und Flüsse hoch  
und dann ließen sie sich fangen  
als Lars grad anner Kippe zoch.




## DER FLOTTE HAI

Was jeder weiß, weil er es kennt  
wenn er frühmorgens mal verpennt  
widerfuhr dem flotten Hai  
neulich mittags kurz nach zwei.

Längst warn seine Haikollegen  
auf der Jagd, was zu erlegen  
und er raste hinterher  
mit Karacho durch das Meer.

Doch, wo immer er auch ankam  
war die Beute längst vom Teller.  
Und mit Recht der Hai dann annahm:  
Ich bin schnell, die Zeit ist schneller.



Der Heringskönig in Gedanken:  
Wohin die Untertanen sanken?



**AN DEN WESSLINGER SEE**

Still und blank, so ruhte er  
zwischen Weiden, Steg und Kies.  
Leise rauscht' Berufsverkehr  
Badehäuser standen schief.

Da, ein Stern im Spiegelglatt  
traf ein Tropfen Regen ein.  
Und mit hunderttausend Watt  
fielen auch die andern rein.

Millionen Perlen, zart und kühl  
sprenkelten den See, doch schaut:  
Was von oben ein Idyll  
war dem Karpfen viel zu laut.

Tief und tiefer sank er hin  
suchte Stille, fand nur Krach  
und er flucht' mit stummer Stimm:  
»Mei, geht oam der Herbst aufs Dach!«

## DER KLEINE BUTT

Der kleine Butt war Einzelkind  
und hatte viele Fragen, doch  
weil Einzelkinder einzeln sind  
konnt er sie keinem sagen.

Da kam ein Seepferd angeschwommen  
voll Anmut und ganz unverdrossen.  
Klein-Butt sah seine Chance kommen:  
»Verzeihung, wozu haben Fische Flossen?«

Das Pferd sah Buttkind dringend an  
und sagte dann (hochkonzentriert):  
»Die sind an jedem Fische dran  
damit er besser navigiert!«

»Und warum haben Fische Kiemen?«  
– der kleine Butt kam jetzt in Fahrt.  
»Ersticken würd sich nicht geziemen,  
und wäre auch ein schlechter Rat.«

»Und warum ham wir keine Flügel  
oder wenigstens ein Bein?«  
»Mein Kind, ein Fisch ist doch kein Fahrrad  
und wird nie eines sein.«

»Oh, bitte, nur noch eine Frage  
und die ist auch ganz klein:  
Wie kommen denn die Gräten  
in die Fische rein?«

Da war das Pferdchen überfragt  
und wurde plötzlich stumm.  
Und seitdem hüpf das Seepferd  
dumm auf der Stelle rum.



## DER KLIPPENBARSCH

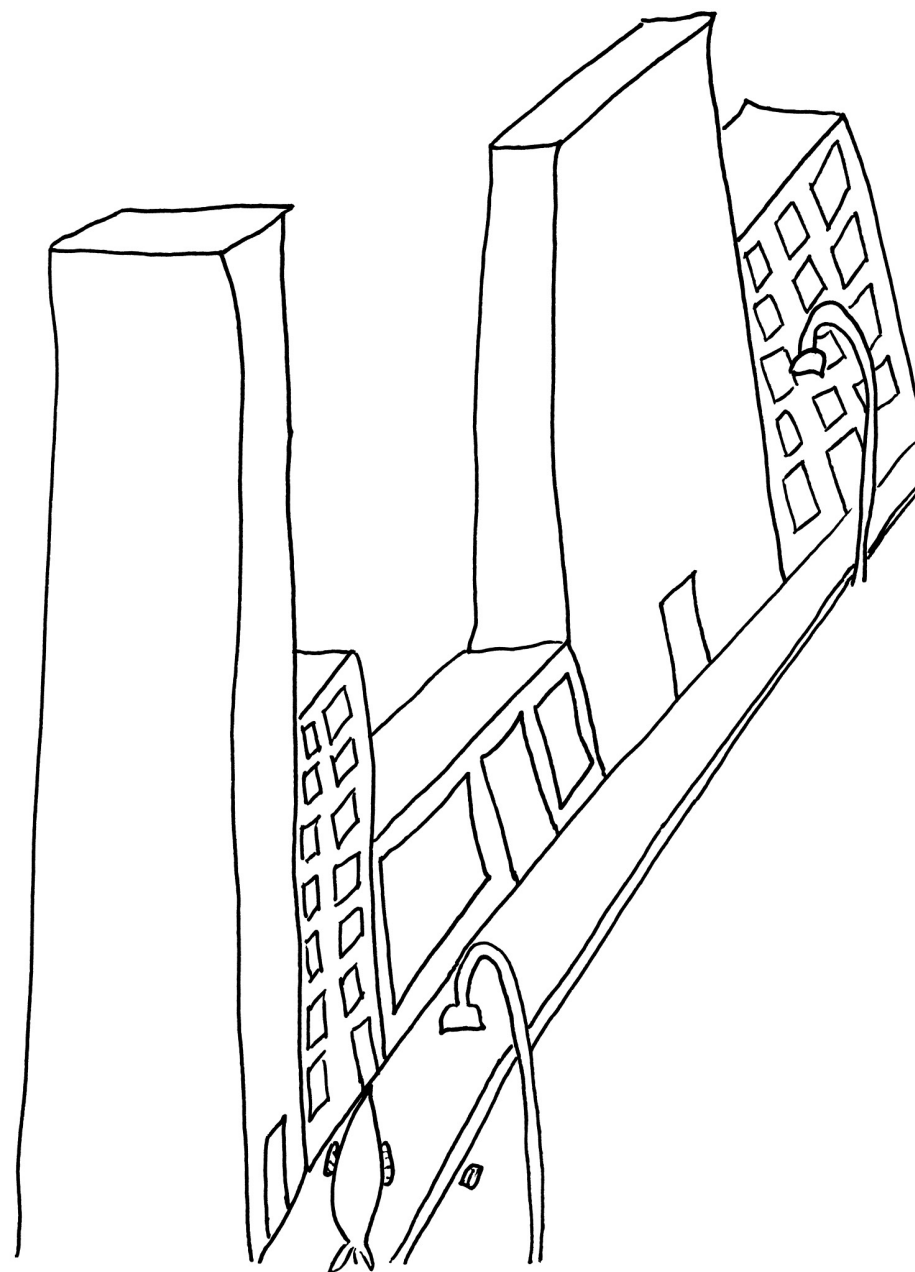
(oder: Der Gulli)

Wo die Straßen keine Namen  
wo das Pflaster hart und harsch  
wo der Himmel nie zu sehen  
verlief sich mal ein Klippenbarsch.

Weiß und fahl erglühten Lichter  
laut und wütend der Verkehr  
grau und trübe die Gesichter  
es war tief, das Häusermeer.

Block um Block der Barsch geschlendert  
nirgends fand er einen Halt.  
Einsamkeit sein Herz verändert  
schlug bald kalt wie der Asphalt.

Dann, an einer Straßenecke  
blinkten Lichter, gelb und rot.  
Durch dies runde Loch im Boden  
warf er sich. Jetzt ist er tot.



## BERLINER AUSTER

Wenn du ihr Guten Morgen sagst  
verziehtse ihr Jesicht.  
Wenn du sie nach der Lage fragst  
hörtse einfach nicht.

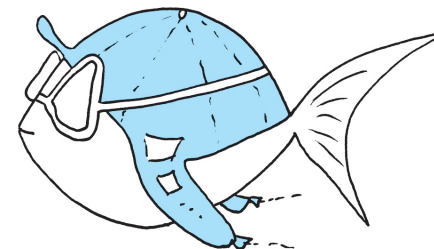
Willst du promenieren gehen  
drehtse sich hinweg.  
Schenkst du ihr dein Lächeln  
kautse leise Dreck.

Du machst ihr Komplimente  
Geschenke, doch sie tut  
als wär das permanente  
Nettsein gar nicht gut.

Wie kann es so was geben  
dass so ja nüscht bei der klappt?  
Ihr Körper ist zujejen  
nur sie ist einjeschnappt!

## DER PILOTFISCH

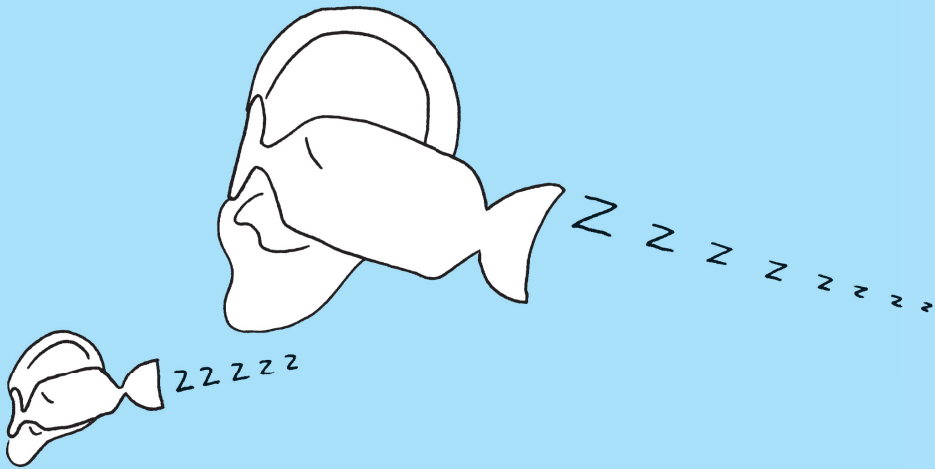
Ein kleiner Fisch ist von Beruf  
Pilot, und das heißt, er  
muss immer, wenn der Rochen ruft  
dem Rochen hinterher.  
Doch gerne springt er aus der Flut  
und sinkt wieder hinab.  
Fliegen kann er richtig gut  
nur ist die Luft so knapp.  
Ach, wär er doch den Rochen los  
wär vogelfrei und froh.  
Doch er ist klein, der Rochen groß  
»Und das gehört auch so!«  
entrüsten sich die Möven sehr:  
»Wo käm wa denn da hin?  
Wenn alle Fische flögen, wär  
das Meer ja ohne Sinn!«  
»Entspannt euch, brummt der Rochen, nü,  
das macht ihm schon noch Spaß!  
In Wahrheit ist doch Wasser wie  
der Himmel – nur in nass.«



## DER KARPFFEN AN NEUJAHR

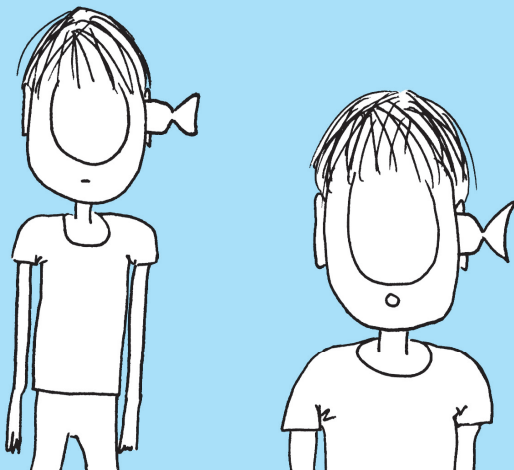
Ein Karpfen hatte Kummer  
und wusste nicht warum.  
So warf er seine Sorgen  
in einen Liter Rum.

Jetzt hat er einen Kater  
und weiß genau warum.  
Sorgen können ertrinken  
und kommen doch nicht um.



Und im Ohr von Arthur Dent

der Babelfisch 'ne Runde pennt.



## BABELFISCHE

Warum heißt der Heilbutt Scholle  
und die Scholle manchmal Butt?  
Wer nennt Dorsche – sind sie olle  
einfach Kabeljau – und gut?

Warum ist der Kleist ein Buttfisch?  
Und der Seehase ein Lump?  
Warum heißt auf Bodenseeisch  
Renke Felchen – ohne Grund?

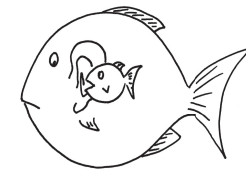
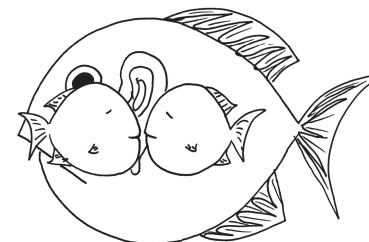
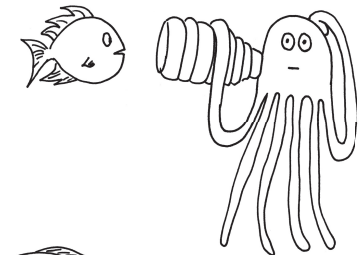
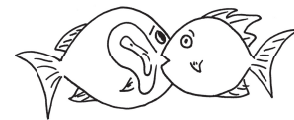
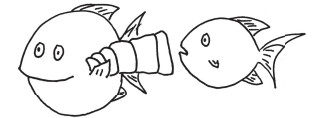
Warum ist der Hechtbarsch Zander  
weder Barsch noch wahrer Hecht?  
Ach, man kommt ganz durcheinander  
mit dem Namen und Geschlecht.

Äsche, Egli, Huchen, Schill  
Pigge, Alse, Blicke, Krill  
Laube, Lotte, Waller, Schlei  
– ist jedoch ganz einerlei.

Kann er unter Wasser atmen?  
Taucht er ab und wieder auf?  
Musst' den Namen gar nicht raten  
ruf' ihn Fisch, da hört er drauf!

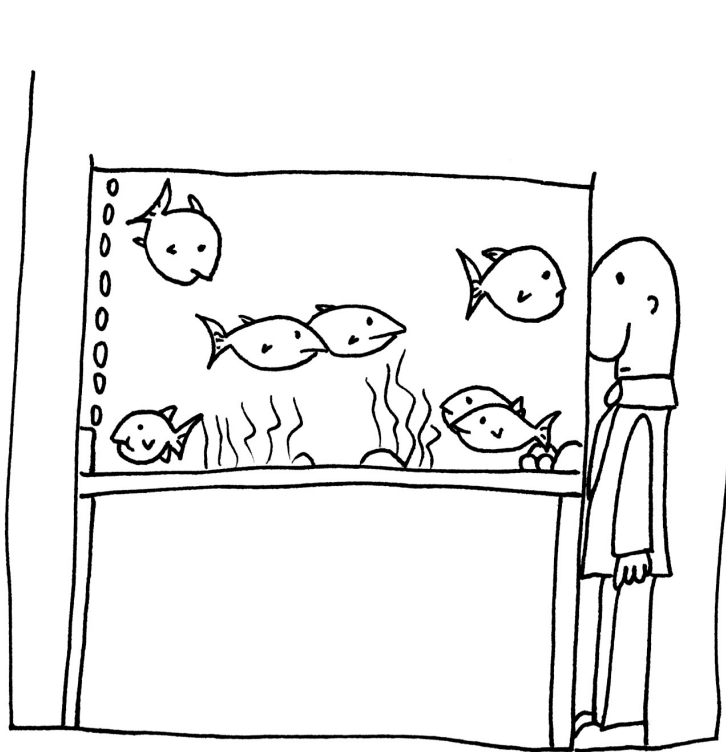
## STILLE POST

Flüstern sie? Küssen sie?  
Lüstern sie? Müssen sie?  
Stupsen sie? Schubsen sie?  
Streicheln oder schmeicheln sie?  
Was tun sie, wenn sie so am Wandern  
hautnah, beinah miteinander  
ihre Flossen, Schuppen, Kiemen  
haarscharf aneinander wiegen?  
Sie küssen nicht, sie müssen nicht  
sie drücken nicht, sie zücken nicht  
sie kuscheln nicht, sie muscheln nicht  
sie machen auch kein Barschgesicht.  
Von Nord bis Süd und West bis Ost  
– die Fische spielen stille Post.



## IM AQUARIUM

Neulich im Aquarium  
da schwammen viele Fische rum.  
Sie wollten raus, ich wollte rein –  
vergeblich wars, da ging ich heim.



## PANGASIUS IN CHINA

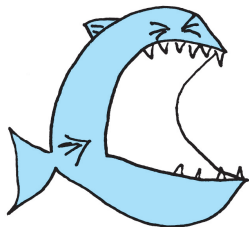
Pangasius von Metternich  
war alles, nur nicht adelich.  
Das nervte ihn ganz fürchterlich  
gewöhnlich – nein, das wollt er nicht.

Er wanderte den Mekong  
raufrunter, kreuz und quer.  
Ein jeder hieß Pangasius  
und alle warn wie er.

Das war vielleicht ein schöner Mist  
ein Fluss mit nur Genossen!  
Jetzt ist er Oberkommunist  
mit Streifen an den Flossen.

## DER KOCHFISCH

Ein kleiner Kochfisch ging zur See  
traf einen Wal und sagte: »He,  
du bist ja ein fettes Tier  
und gar kein Fisch, was willstn hier?«  
Dann muffelt er die Quallen an  
was Quallen nicht gefallen kann.  
Er schnauzt und stänkert laut und fies  
er pöbelt und macht Muscheln mies:  
»Ihr seid ja stumm und hässlich obendrein  
und überhaupt auch viel zu klein: Und du  
Butt! Aal! Und ihr, Makrelen!  
Euch allen Gräten, Hirn und Seelen fehlen!«  
So schreit der Kochfisch Tag und Nacht  
man sich im Meer schon Sorgen macht:  
Ist der denn irr oder bloß blau?  
Hat er Tourette oder 'nen Hau?  
Doch keins von diesen Dingen war  
was dem Kochfisch so geschadet.  
Es ist ganz einfach – also klar:  
Der Kleine hat zu heiß gebadet.



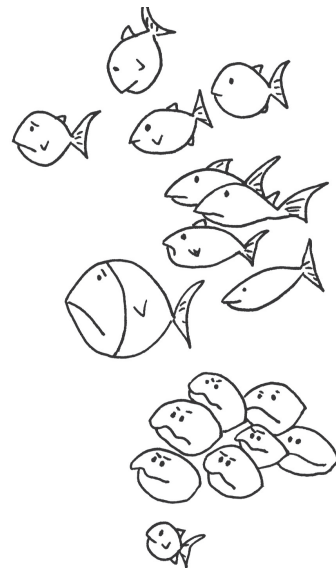
## DAS GESTREIFTE SCHNEPFENMESSER

Das gestreifte Schnepfenmesser  
steht schwebend in der Flut  
mit kerzengrader Sorgfalt  
es sich bewegen tut.

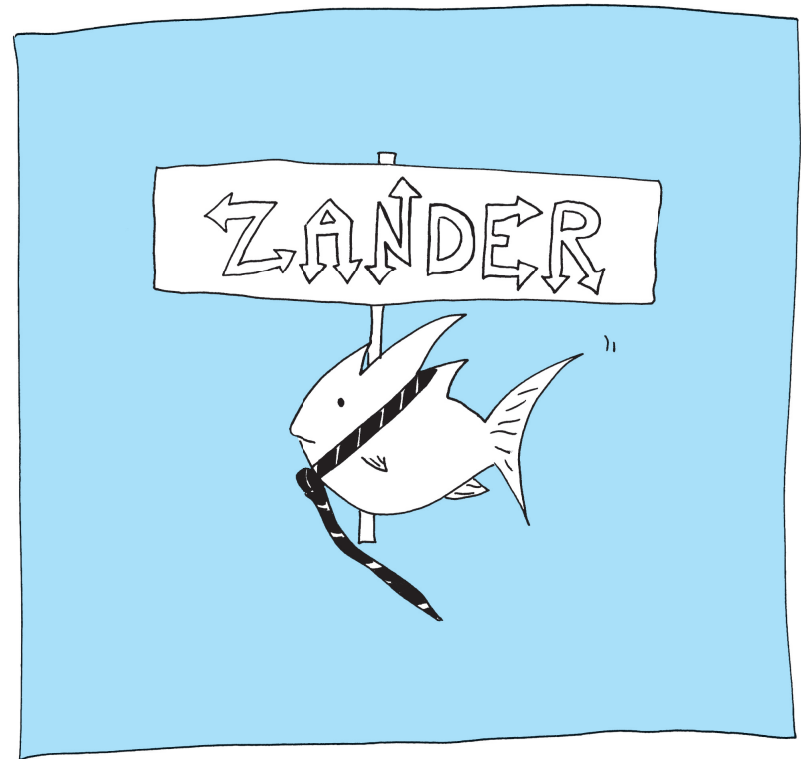
Es hat auch viele Nachbarn  
die hüpfen auf und ab  
und wenn sie mal nicht wach warn  
da sinken sie hinab.

Sein Firmament hat Steine  
am Boden schwimmt ein Boot.  
Daneben ein paar Beine  
und alles ist im Lot.

Der Himmel ihm zu Füßen  
und überm Kopf der Grund  
schwebt es mit schönen Grüßen  
verkehrt herum, na und?



DA IST MUSIK DRIN



## WALSCHWEIGEN

Mit einem Mal verstummte er  
kein Ton wollt ihm entfliegen.  
Der Wal blieb still und sang nicht mehr  
war wie ein Grab verschwiegen.

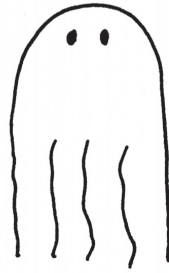
Man wusste nicht, woran es liegt  
und zog besorgte Mienen.  
Man fragte: »Hamse Appetit  
auf Lebertranpralinen?«

Er machte »Quörk« und würgte schwer  
wär beinah abgetrieben.  
Da holten sie 'nen Doktor her  
– der hat ihn krankgeschrieben.

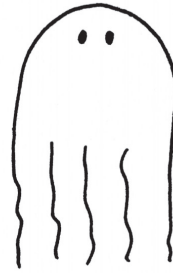
Man gab ihm Tang und Algenkraut  
auf Flossen und auf Kiemen.  
Er zuckte und gab keinen Laut.  
Die Stimme war vertrieben!

Nun liegt er schon seit Tagen  
im Bett des Hospitals.  
Er hat – und kanns nicht sagen –  
nur einen Frosch im Hals.

*Popmusikfische*



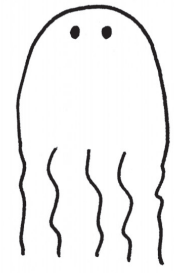
*John*



*Paul*

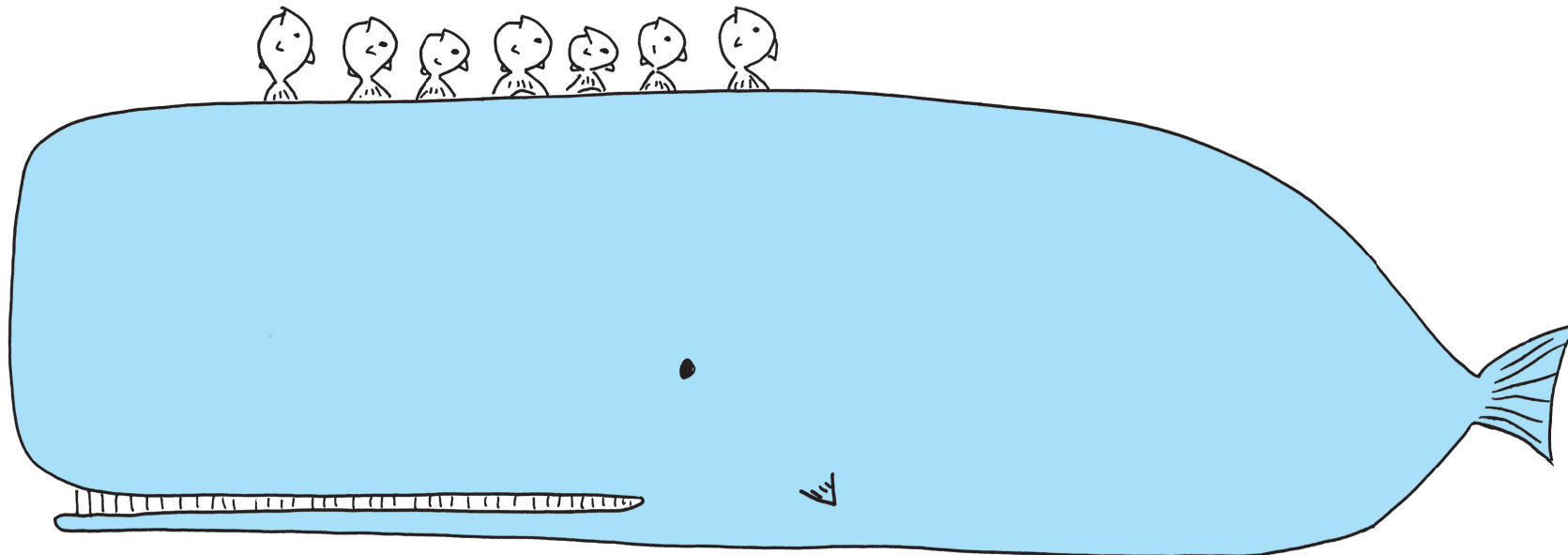


*George*



*Ringo*

*Standing on the shoulders of giants*



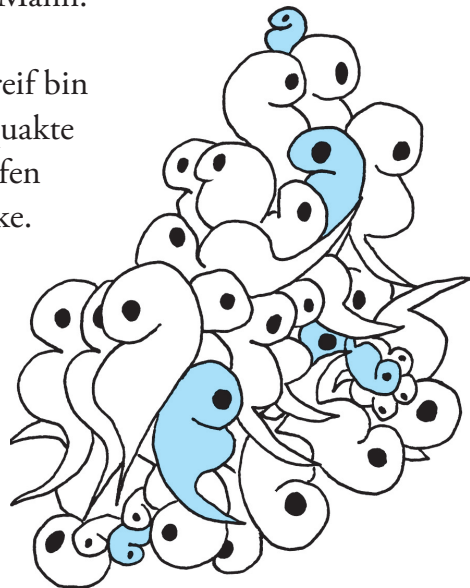
## CHOR DER LARVEN

'ne Larve sagte heimlich  
zu ihrer Nachbarin:  
Wenn ich mal aus dem Ei kriech  
dann werde ich Marlin.

Wenn ich aus diesem Ei kriech  
erwidert jeneforsch  
dann werde ich warscheinlich  
ein dicker, fetter Dorsch.

Wenn ich aus meinem Ei kriech  
gab eine andre an  
ein blauer Lippfisch werd ich  
dann bin ich Frau und Mann.

Wenn ich mal endlich reif bin  
schrill wer dazwischenquakte  
will ich mit Armen greifen  
deswegen werd ich Krake.



Wenn ich mich aus dem Ei drück  
'ne schicke Larve nickt  
werd ich am Pol Beluga  
und mache alles zu da.

Wenn ich mal nicht mehr ich bin  
die kleinste Larve schwört  
dann werd ich ein Stichling  
und schwärme unerhört.

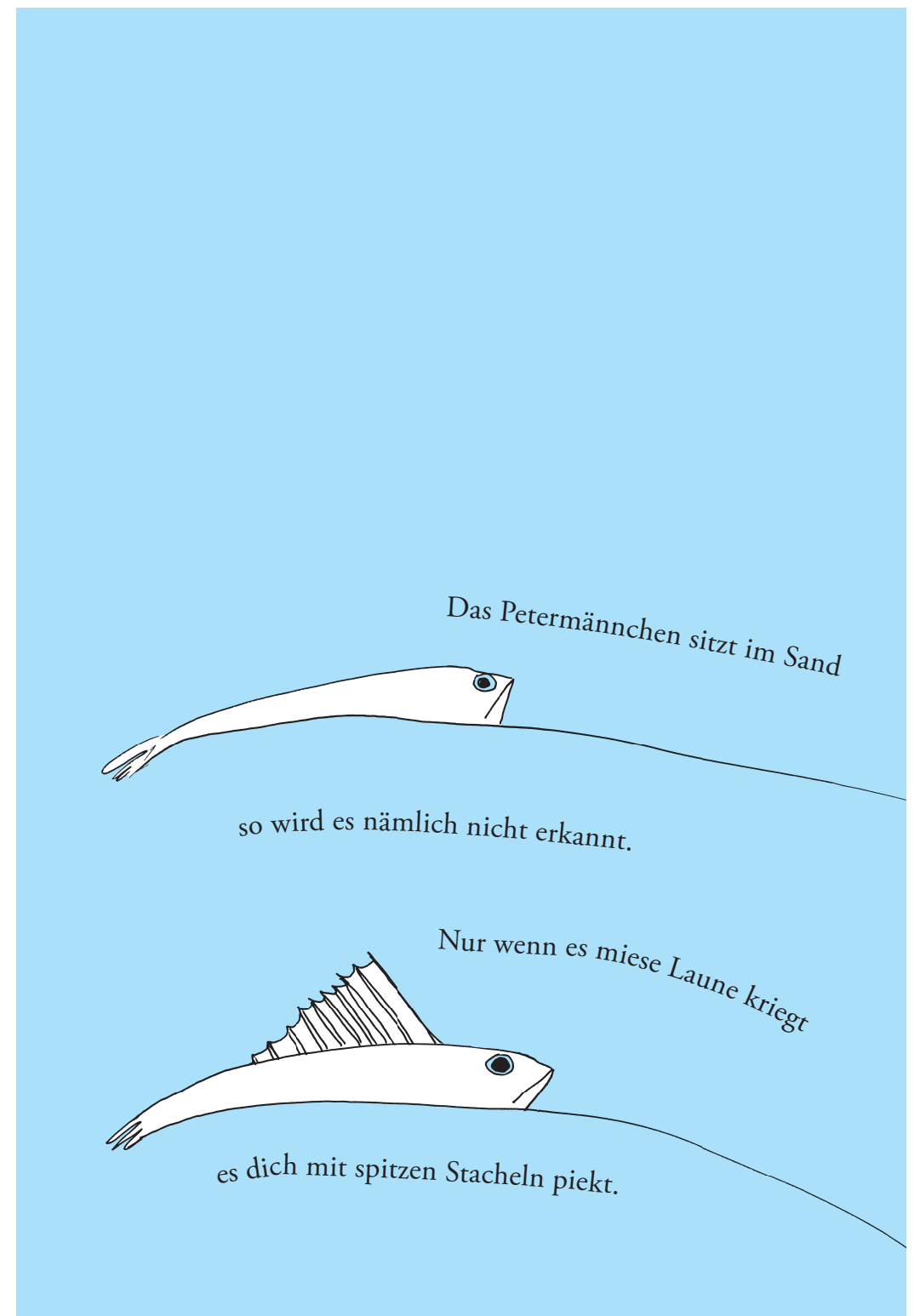
Wenn ichs aus diesem Ei schaff  
prahlt eine Larve taff  
dann werde ich Muräne!  
Gebt acht auf meine Zähne!

Und plötzlich riefen alle:  
Ich will, ich weiß, ich werd!  
Bonito, Karpfen, Qualle  
Koi, Barbe und Seepferd!

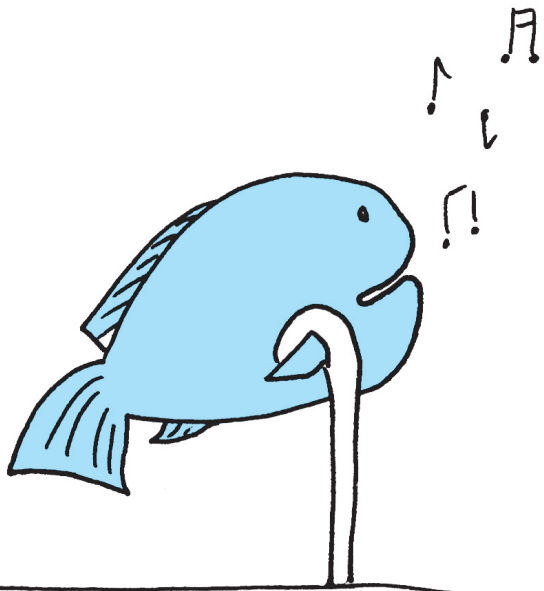
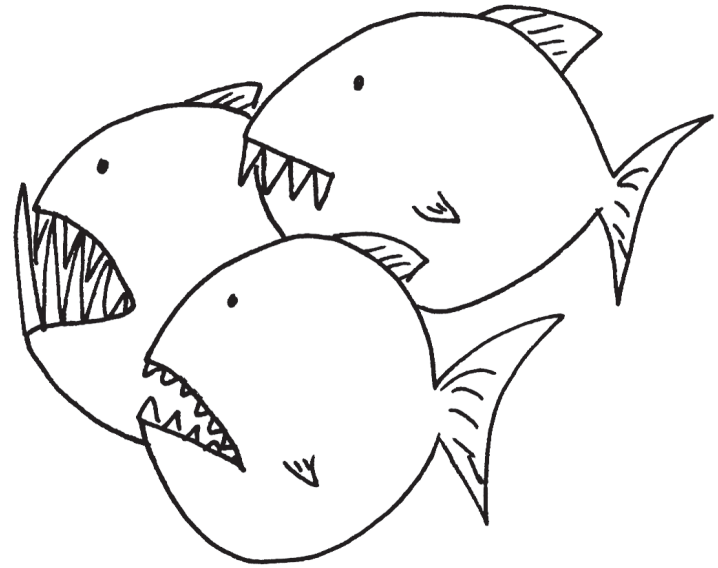
Und weil das etwas laut war  
da trug der Schall hinfort  
den Chor der Larvenbrutschar  
Ich will, ich werd, sofort!

Kein Raubfisch sich mehr traute  
auf Meter an sie ran  
denn jedem Fische graute  
vor dieser Wand aus Klang.

Wenn ich mal aus dem Teil komm  
stöhnt eine müde Stimme tumb  
dann will ich meine Ruhe  
dann werde ich ein Lump.



Keine Zähne  
im Mund, aber  
La Paloma pfeifen!



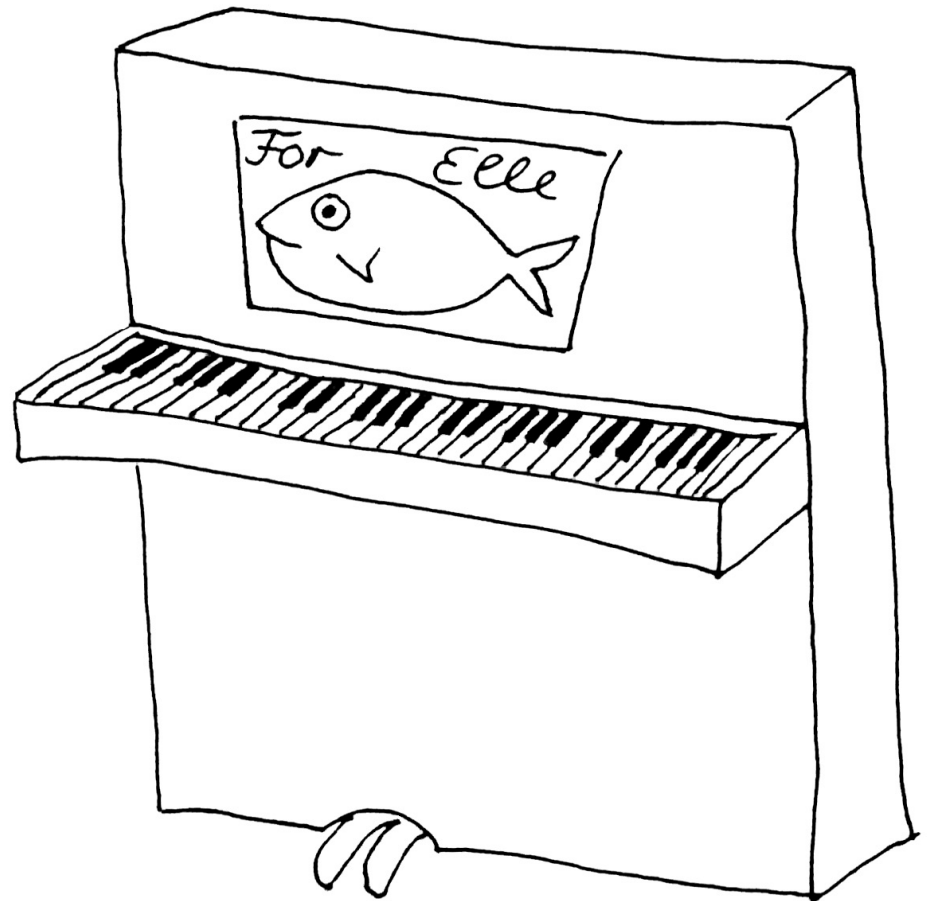
## KARPFEN BLAU

Ein Gin und dann vier Bier und Sekt  
zwischen durch Likörkonfekt  
darauf einen Chivas Regal  
in der Bar am Meeresspiegel.  
»Whisky on the Rocks?« »Na, einen.«  
»Bommerlunder?« »Einen kleinen.«  
»Ach, die Bowle ist mit Bols?  
Und mit Rum? Der Teufel hols!  
Gibt es hier wohl auch Pernod?  
Nein? Dann bitte 'nen Merlot!«  
Und nach zehn Burgunder grau  
war der Karpfen endlich blau.

## MEIN RIFF

EY DU BRUCHFISCH MACH DICH LUFTISCH - DAS HIER  
IS MEIN RIFF - VERSTEHSTE - HAST DU  
KEINEN STYLE DANN GEHTE - KRISS WAS  
AUF DIE DIGGE SCHUBBE - ISCH MACH DICH  
BOOHYA BOHJE SUBBE - KOMM ÜBER DICH  
WIEN PANZERWELS - RÜCK RÜBA FISCH  
IN SANDBANKFELS - ISCH WERD ZUM  
KNURRENDEN GURAMI - MACH DICH PLATT WIE  
EIN TSUNAMI, WEIL WENN ICH RÄBBE  
GIBTSN EIN KLANG - OHNE WENN UN LÄBER  
-BEIFANG - UND ISCH KLASPA DEINE  
MUDDA-HÄ - DU WOLLTEST NUR MAL FUDDA?  
SCHNEGGE NO GENAU BIS DU VON WECH  
DA? NIEDERSACHSEN, LANDKREIS VECTHA?  
KANNS XUR HOCHDEUTSCH ABA FLÜSSISCH?  
DANN MACH DIE KIEMEN ZU -  
UND KÜSS MICH!

KEEP IT GEIL



Berühmtes Klavierstück  
von Beethoven (französisch)

## DER TROMPETENFISCH

Ein fröhlicher Trompetenfisch  
der blies am liebsten Bach.  
Besonders laut und künstlerisch  
den ganzen langen Tach.

Er spielte Fugen, Arias  
ganz ohne Partitur.  
Kadenzen sind bei Bach ja das  
was stimmt wie die Natur.

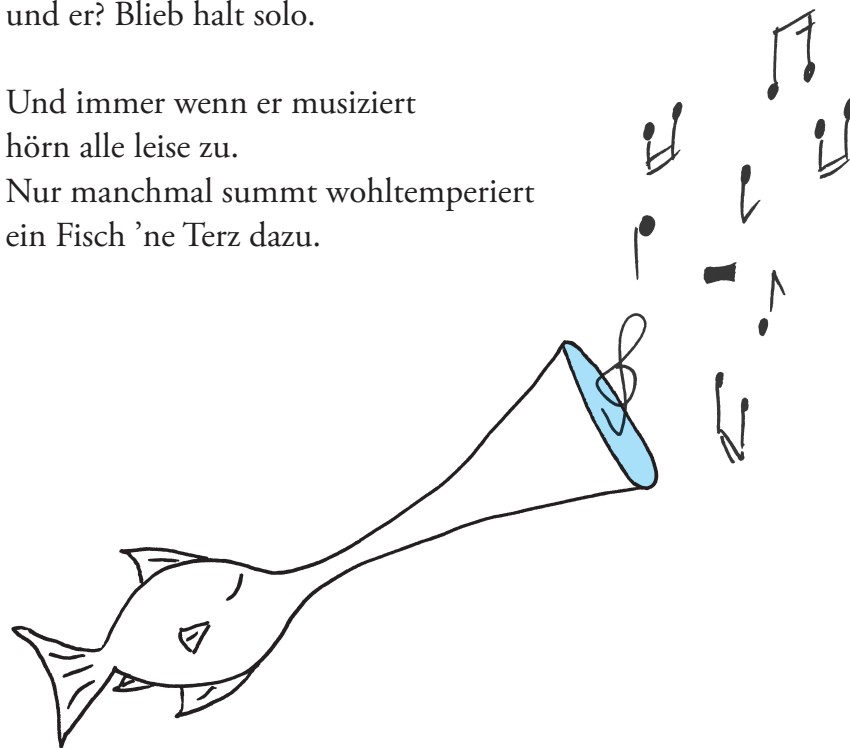
Er liebte Messen, Sinfonien  
Kantaten, Fantasien  
Präludien und Studien  
Sonaten, Harmonien.

Doch mitten in dem schönsten Lauf  
da sah er etwas ein.  
Beim Kanon fiel es immer auf –  
er tutete allein.

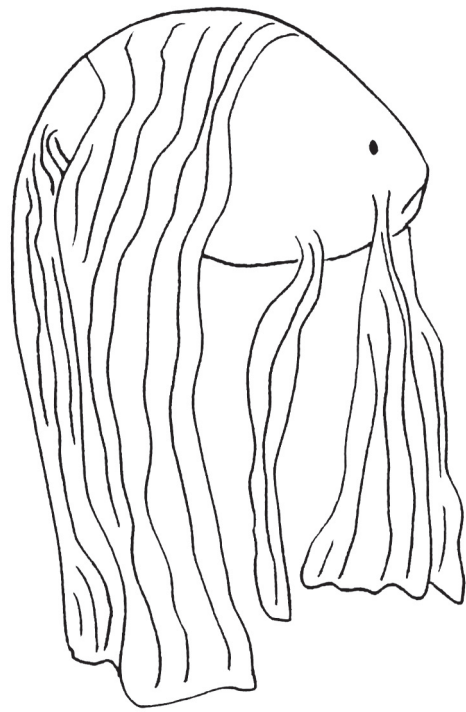
Er inserierte, fragte rum  
und viele kamen her.  
Doch schon nach dem Präludium  
da konnten sie nicht mehr.

Die Flötenfische waren platt  
der Trommelfisch k.o.  
Gitarrenfische völlig matt  
und er? Blieb halt solo.

Und immer wenn er musiziert  
hörn alle leise zu.  
Nur manchmal summt wohltemperiert  
ein Fisch 'ne Terz dazu.



# Tanz des Schlierschwanzes



## QUALLENBALLETT

Es war am Samstag kurz vor acht  
als sich die Qualle hübsch gemacht.  
Sie war sehr fröhlich und adrett  
sie wollte nämlich ins Ballett.

Sie kämmte einzeln alle Fransen  
bügelte die Schleier zart  
und war im Geiste schon am Tanzen  
da hattese den Fischsalat.

In mehr als einem der Tentakel  
saßen dicke Knoten drin.  
Das war ein ziemliches Debakel  
und die Frisur natürlich hin.

Ach, die Arme von der Armen waren  
ganz verheddert mit den Haaren.  
An Ballett war nicht zu denken  
die Gute konnte ja nicht lenken.

Sie zuckte, ruckelte und schob  
zerrte, schimpfte, wurde rot  
schmierte Öl und Spülung rein  
und half es was? Natürlich nein.

Am Ende warse fix und alle  
lag wie gelähmt am Bühnenrand.  
Doch heute rühmt man diese Qualle  
weil sie den Ausdruckstanz erfand.



*Kalligrafisch*

*Kümmern*

## TEENAGERFLOSSEN

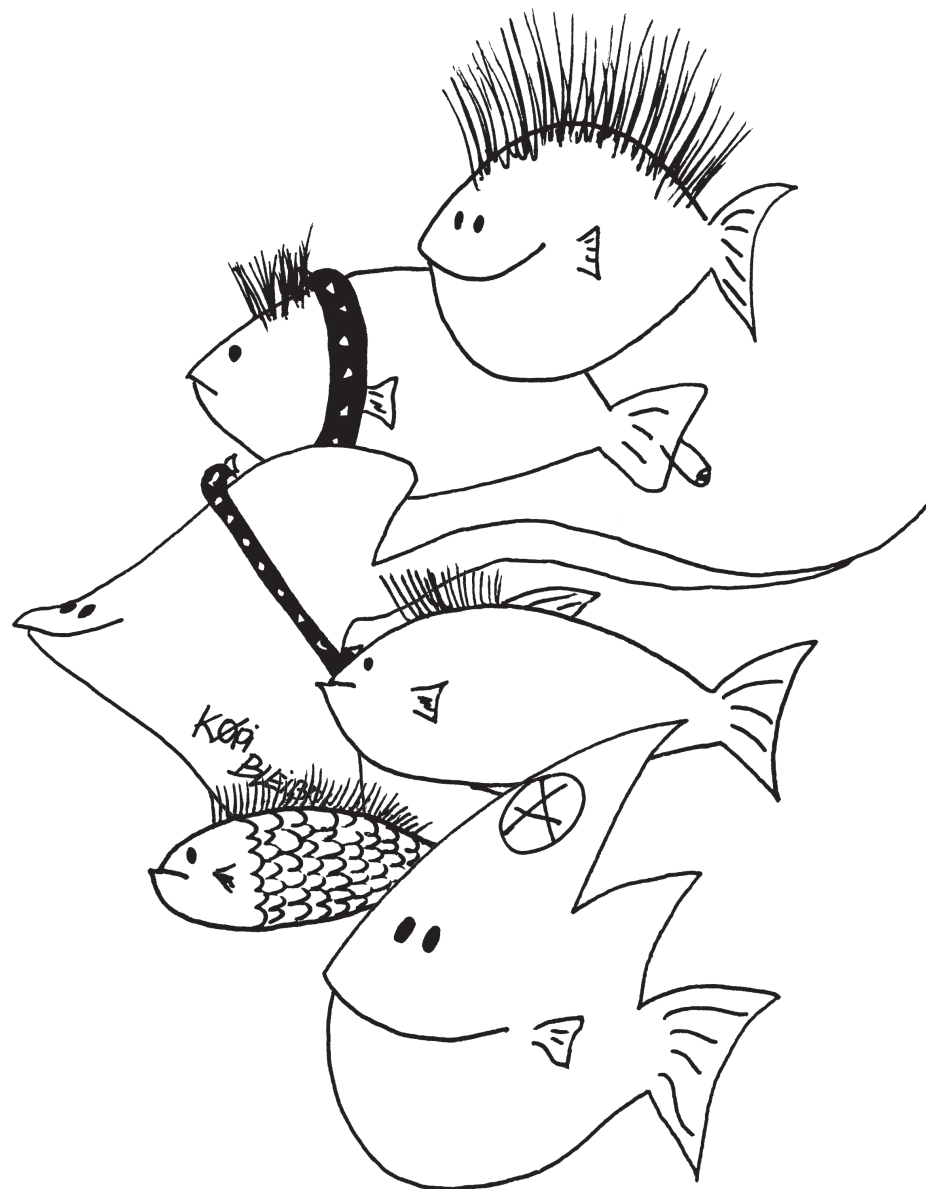
Es war in etwa kurz nach sechs  
da sprühte jemand auf den Fels:  
Dies Riff ist nun instandbesetzt!  
Und: Nieder mit dem dicken Wels!

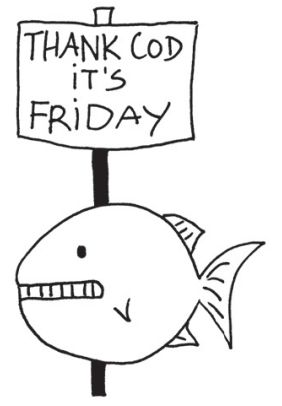
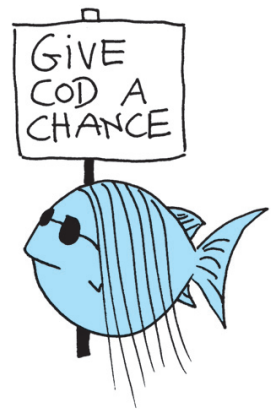
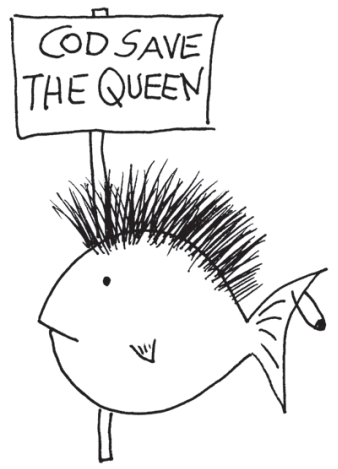
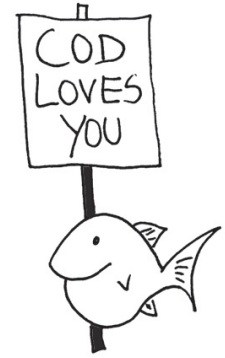
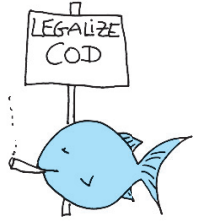
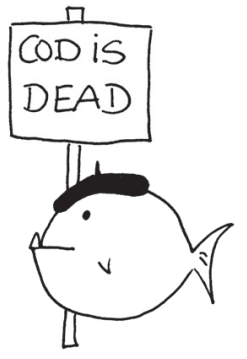
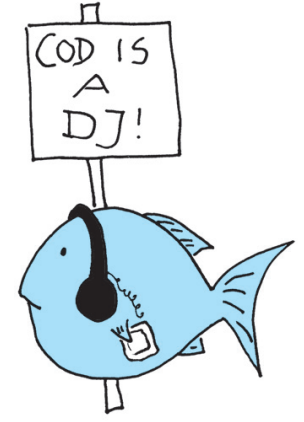
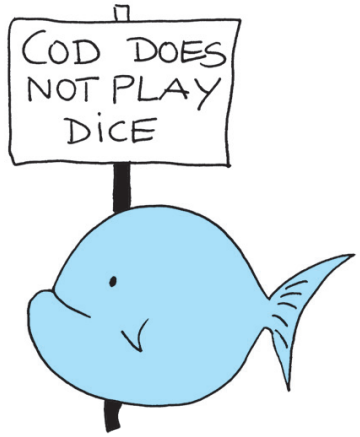
Es roch nach Gras und frischem Bier  
man hörte die Ramones  
ganz laut und deutlich bis um vier  
dann spielten sie Deftones.

Die Gräten hatten sie garniert  
mit Stacheln grell und steif.  
Mit Netzen sich den Rumpf verziert  
am Heck 'nen Nietenreif.

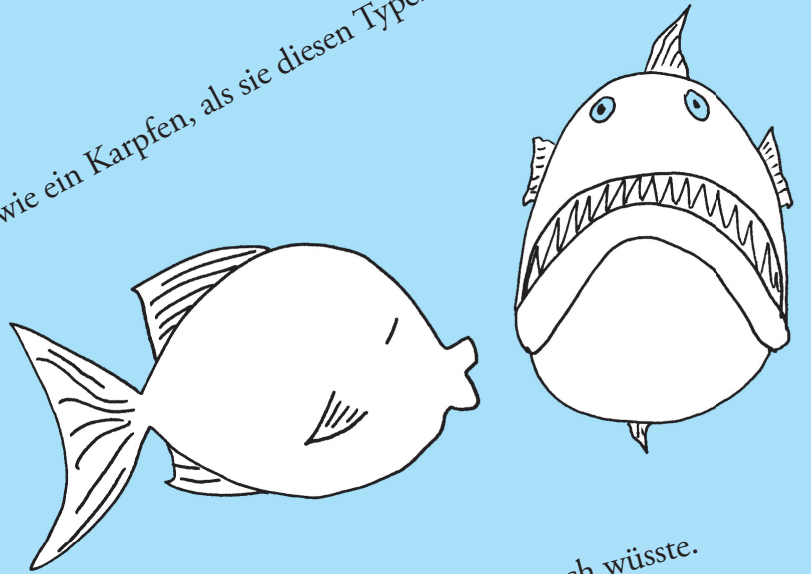
Bald fing auch einer an zu schrein:  
»Betrug und Schweinerei!  
Wir wollen keine Brötchen, nein!  
Wir wolln die Bäckerei!«

Der hohe Rat im Ozean  
hat aber nur gelacht  
denn Punk ist eine Mode  
und Milde eine Macht.





Sie war blau wie ein Karpfen, als sie diesen Typen küsste.



Und dann hat sie geschlafen. Wo? Ach, wenn sie das noch wüsste.

## DER METAPHORFISCH

Es gab mal diesen Fisch im Teich  
der ständig sprach wie im Vergleich.  
Ihm war die schönste Redewendung  
so viel mehr als Zeitverschwendung.

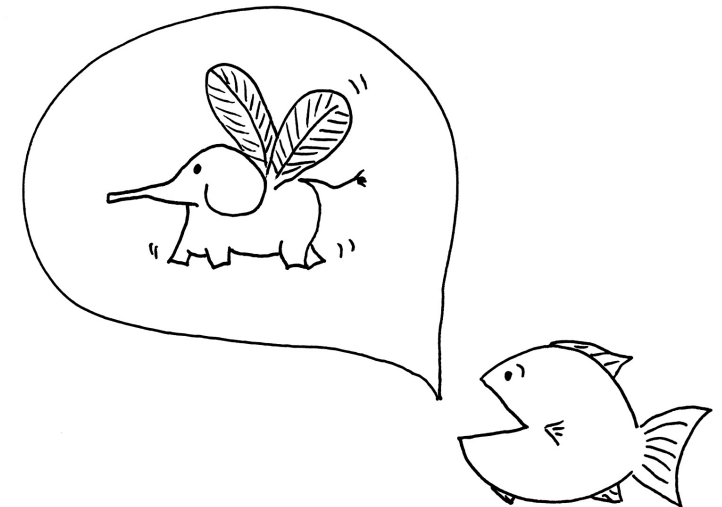
So schlug er Böden Fässer aus  
und setzt den Fässern Kronen auf.  
Der Pfeffer lag bei ihm im Hasen  
und das Wachs, das hört er grasen.  
Er nahm die Hände in sein Bein  
und ließ dann Grade fünf sein.

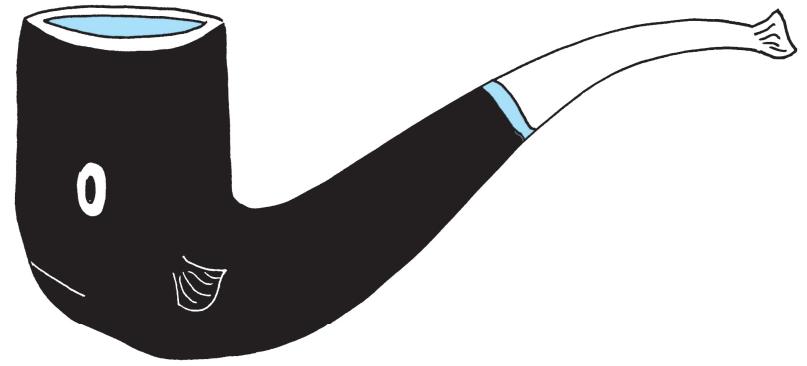
Er traf den Kopf stets auf den Nagel  
wetterte laut Donnerhagel  
und wie das Aug' aufs Fäustchen passt  
trug er 'nen Ärmel tief im Ass.

Nahm keinen Mund auch vor das Blatt  
'ne Schüssel in dem Sprung er hat.  
Die Pfanne ward im Hund verrückt  
der Elefant, er wurd' gemückt.

Das Dorf blieb in der Kirche drin  
am Nagetuch er hungernd hing  
den Himmel aus dem Blau er log  
der Schippe sprang er oft vom Tod.

Und seine Freunde machten stur  
'ne böse Mien zum guten Spiel.  
In unsres Fisches Weg war nur  
andauernd dieses blöde Ziel.





*Ceci n'est pas une Tabakspfeifenfisch*

## ROCKNROLLMOPS

Der Stichling sticht  
die Scholle schollt  
der Aal sich aalt  
der Rollmops rollt.

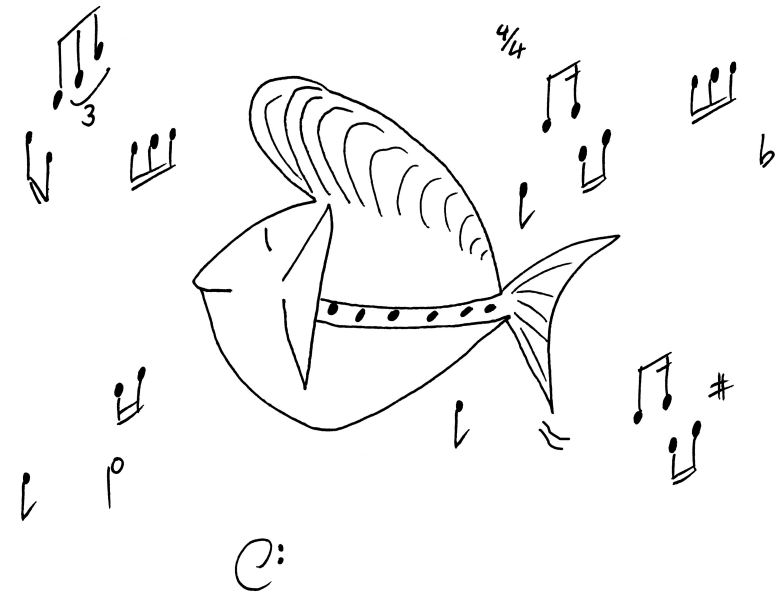
Der Knurrhahn knurrt  
die Scholle schmollt  
die Krake krakt  
der Rollmops rollt.

Der Silberfisch  
wäre lieber gold.  
Dem Hecht ist schlecht  
der Rollmops rollt.

Der Weißfisch weiß:  
Der Schleimfisch schleimt.  
Der Zierfisch ziert  
der Rollmops reimt.

Der Kochfisch kocht  
der Snapper snappt  
der Backfisch backt  
der Rollmops rappt.

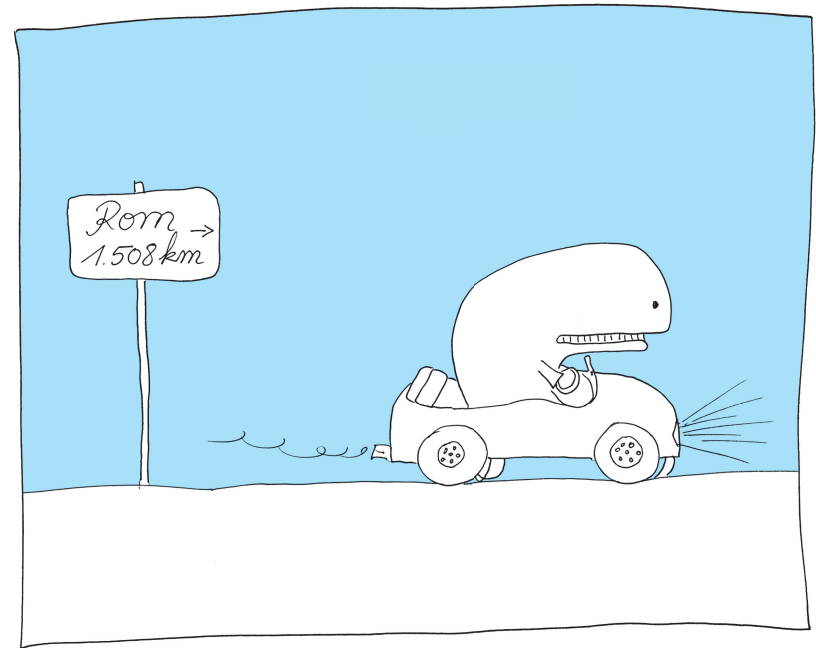
Der Raubfisch raubt  
der Stockfisch stockt.  
Und endlich, schaut:  
der Rollmops rockt!



# Arbeitskreis



# KLEINER FISCHVERKEHR



Walfahrt

## FISCHPARADE

Der Donaulachs, der Donaulachs  
er gleitet ohne Bohnerwachs.  
Der Gabelwels, der Gabelwels  
isst ohne Messer, ihm gefällt.  
Der Büffelfisch, der Büffelfisch  
er büffelt viel, doch nützt es nischt.  
Der Katzenhai, der Katzenhai  
der hat sein Fell heut nicht dabei.  
Das Blaumaul, das Blaumaul  
ist ausgesprochen maulfaul.  
Die Lodde, die Lodde  
würd Goethe gern verschrodde.  
Der Buckellachs, der Buckellachs  
fällt auf. Warum? Der Buckel machts.  
Die Pampel, die Pampel  
macht sich rein gar nix aus Gehampel.  
Dem Kleist, dem Kleist  
gehen alle auf den  
Nerv.



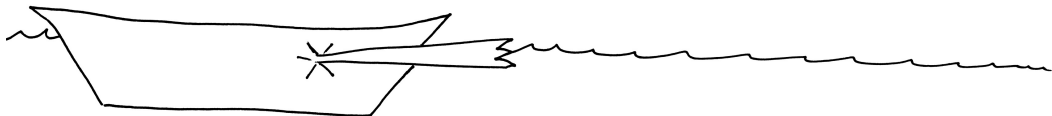
## SAGT DER

Sagt der Stremel zu den Groppen:  
Ihr sollt nicht im Wasser poppen  
Sagt 'ne Groppe zu dem Stremel:  
Ätschmann, tun wir wohl, du Dämel.

Sagt ein Streber zu den Blicken:  
Würmer könnt ihr heute knicken  
Sagt 'ne Blicke zu dem Streber:  
Halt die Klappe, heut gibt's Leber.

Sagt der Schwertfisch zu dem Boot:  
Weich hinweg, ich mach dich tot!  
Das Boot sagt: schwapp und schwipp und schwapp  
und bricht dem Fisch die Nase ab.

Die Zingel sagten zu den Brassern:  
Ihr sollt im Teich kein Wasser lassen.  
Die Brassern riefen: Was ein Stuss!  
Und machen nun in einen Fluss.



## WIDERSACHER

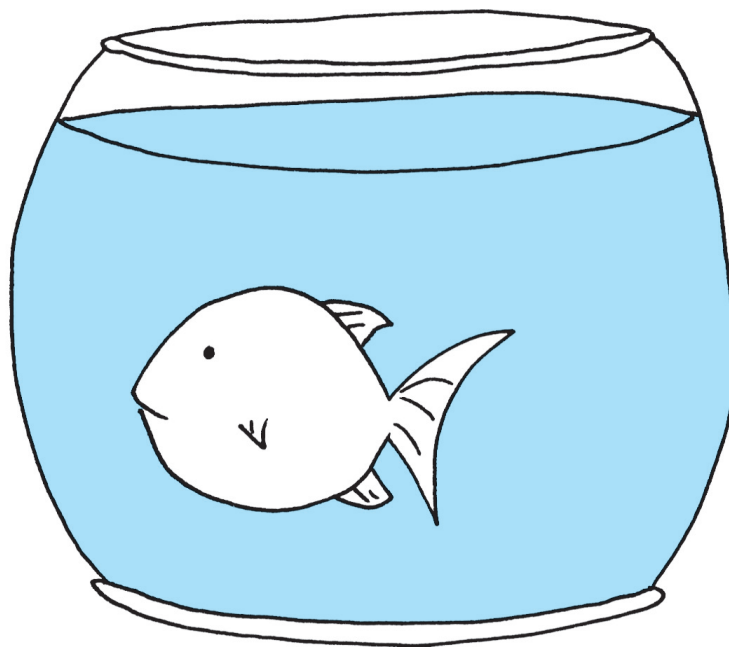
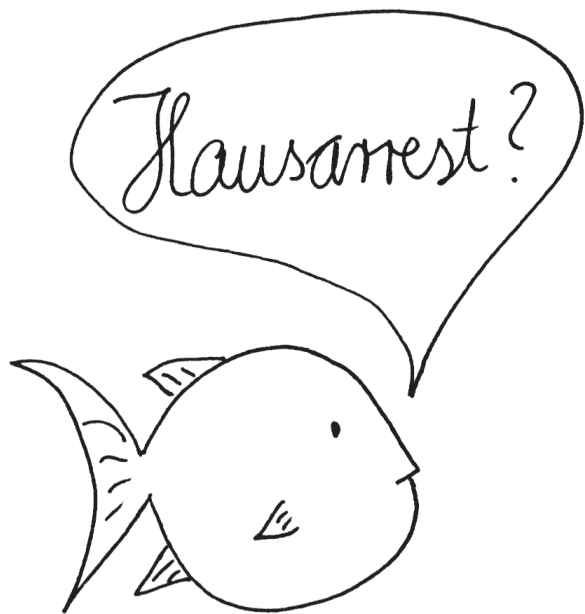
Die größten Feinde der Sardellen  
sind die mörderischen Wellen.

Die Widersacher aller Thunen  
warn von jeher die Harpunen.

Das größte Elend der Karuschen  
ist die Donau und ihr Rauschen.

Die schlimmste Unbill der Makrelen  
ist, wenn wieder welche fehlen.

Doch der Freund von jedem Fisch  
isst – na was? Ve-ge-ta-risch!



## FISCHVERKEHR

In einem tiefen Meeresgrund  
da blühten alle Seelen.  
Korallen, Fische, Quallen  
Seesterne und Garnelen.

Und es kamen immer mehr  
und alle blieben da.  
Das gab 'ne Menge Fischverkehr  
wo vorher Leere war.

»Obacht!« »Weg da!« »Passt doch auf!«  
hörte man sie schreien.  
»Schwimmense doch bitte rauf!«  
»Au, sind Sie gemein!«

»Sie Flossenkopp, Sie, hörnse mal  
Sie können hier nicht stehn!«  
»Ou, Himmel, beinah hätt's geschuppt  
na, hamse das gesehn?«

Das Durcheinander war perfekt  
chaotisch, aber dann  
hat ein gestreifter Fisch entdeckt  
wie man es regeln kann:

Rechts vor Links und Grün vor Gelb  
und Wal hat immer recht.  
Will man sinken, zuerst blinken  
sonst geht's allen schlecht.

Streifen lassen Punkte vor  
Rot bleibt immer stehn.  
Und wer keine Farbe hat  
der soll sich eine nehm.

Ein Papageienfisch ist nu  
als Ampel installiert.  
Und nachts tut er kein Auge zu  
damit auch nichts passiert.

Und keiner brüllt und keiner schreit  
und keiner pöbelt rum.  
Sie gleiten hin wie selbstbefreit  
denn Fischverkehr ist stumm.

## FISCHE WEINEN

Fische greinen  
Fische weinen  
keiner sieht es ihnen an.

Fische tauchen  
Fische brauchen  
auch mal Liebe, irgendwann.

Fische fragen  
Fische sagen  
nie was laut, man hört sie nicht.

Fische sehen  
Fische stehen  
nachts allein im Sternenlicht.

Fische leben  
Fische geben  
alles hin, wenn sie es müssen.

Fische machen  
Fische lachen  
weil es kitzelt, wenn sie küssen.



Fische jagen  
Fische tragen  
ihre Schuppen ohne Haare.

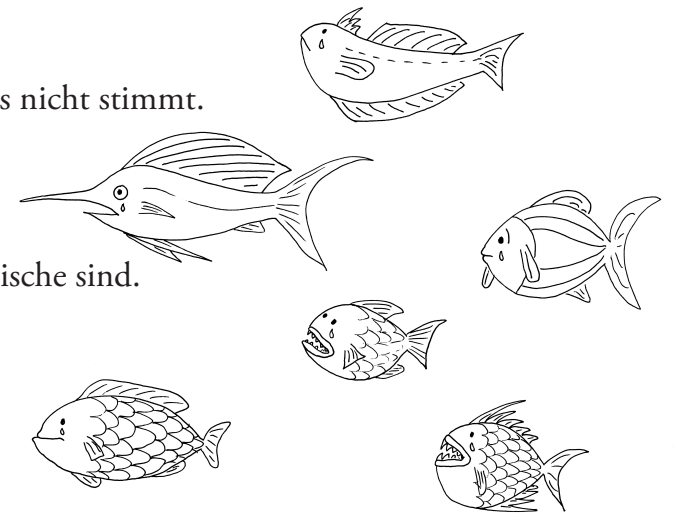
Fische sinken  
Fische trinken  
viel zu viel, vor allem Klare.

Fische wärmen  
Fische schwärmen  
und sie wissen alles besser.

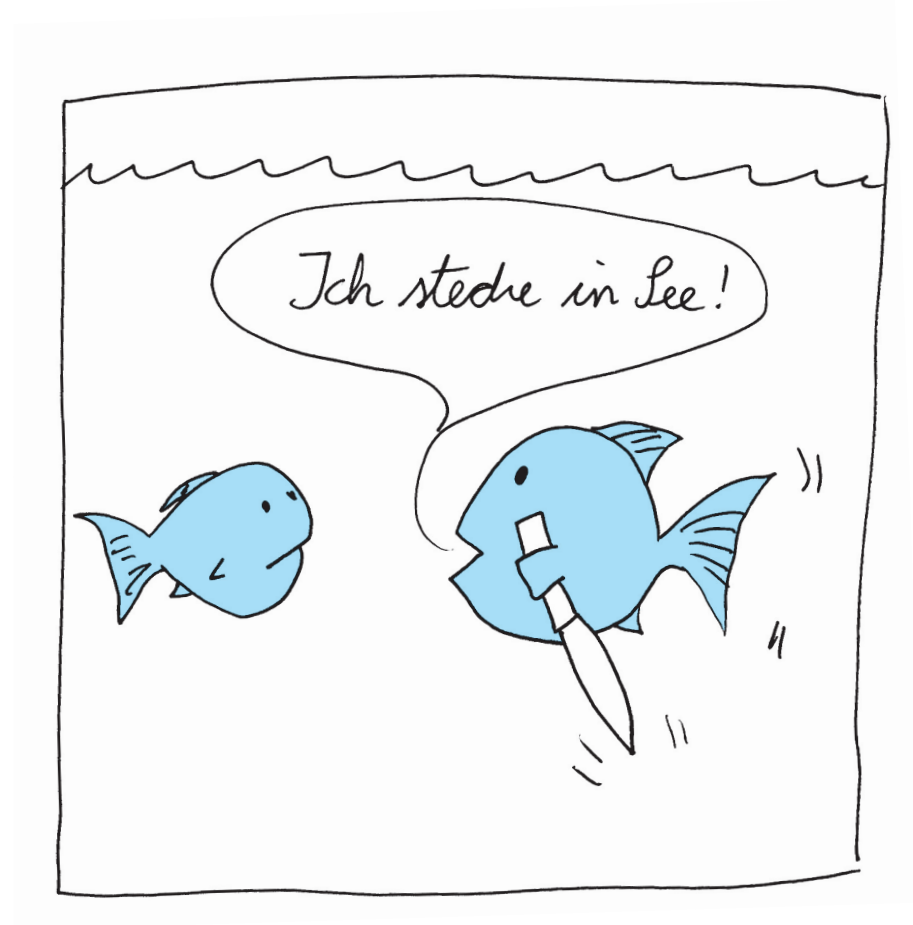
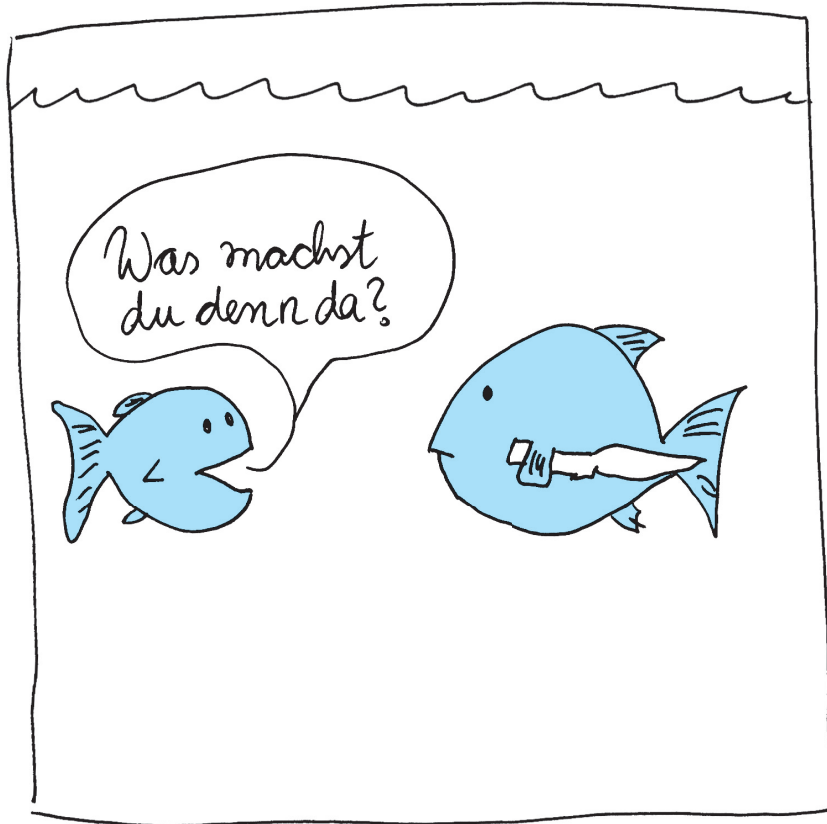
Fische frieren  
Fische zieren  
sich vor jedem scharfen Messer.

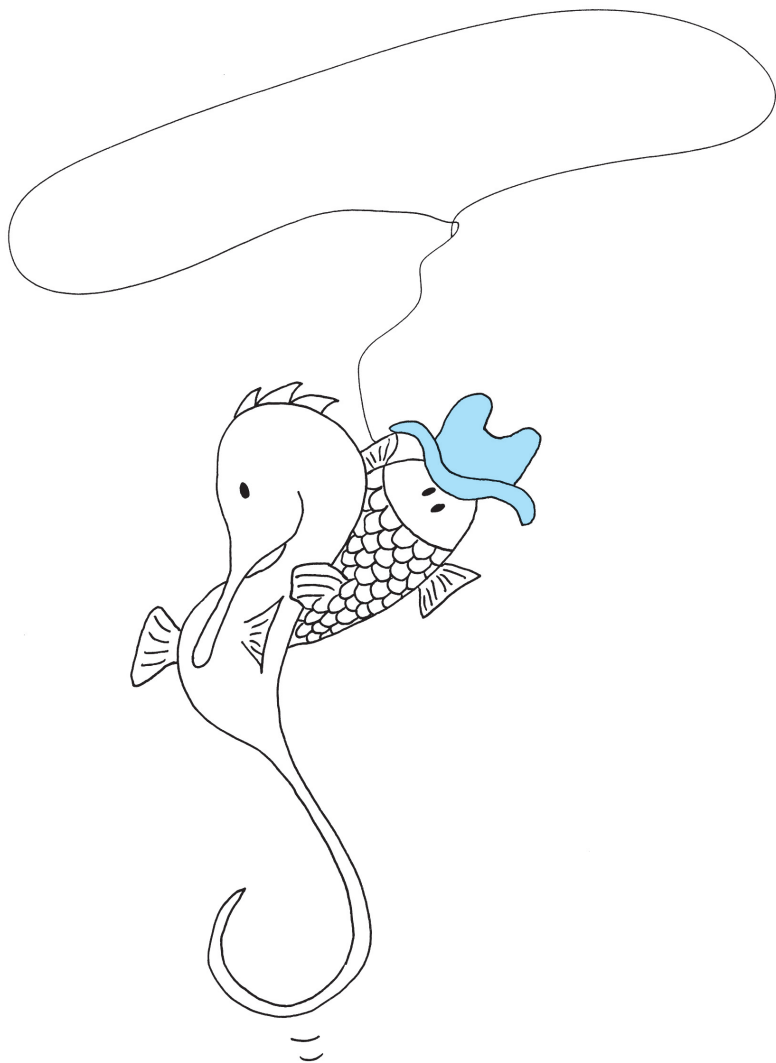
Fische ziehen  
Fische fliehen  
fort, sobald etwas nicht stimmt.

Fische beißen  
Fische heißen  
Fische, weil sie Fische sind.



In See stechen





## COWBOYFISCH

Der Cowboyfisch schwamm oft allein  
und hörte Radio.

Am liebsten was mit Steelgitar  
mit Banjo oder so.

Nachts träumte er von der Prärie  
und hohem Felsstein.

Sah sich im Geiste Bohnen braten  
nachts im Feuerschein.

Was gäb er für ein Schießgewehr  
und einen Cowboyhut  
doch so was fand er nicht im Meer,  
nur Algen, Sand und Flut.

So schwamm er weiter, ganz allein,  
und sang zum Radio.

Das hörte nun ein Seepferdlein,  
es rief: »Yippie Ai Yo –  
auf dich hab ich gewartet!«  
nickt es ihn munter an.

Nun reiten sie gemeinsam  
in den Sonnenuntergang.

## DIE FLUNDER

Die Flunder, die Flunder  
die brauchte immer Zunder.  
Sie tanzte gern von früh bis spät  
und hofft, dass es so weitergeht.

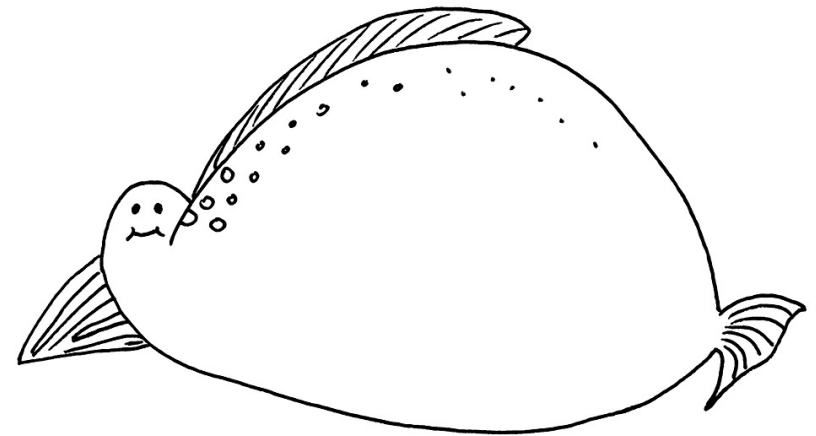
Doch einmal, ja, da spürte sie  
'nen bösen Stich im linken Knie.  
Das war für einen Schwimmer  
nicht schlimm, sondern viel schlimmer.

Sie humpelte zu ihrem Arzt  
doch war der leider furchtbar hart:  
Die Lage ist beschissen  
die Bänder sind gerissen.

Was sie darauf so kurzerhand  
erst einmal richtig lustig fand.  
Sie nahm ja gerne alles leicht  
sie war der Hecht im Karpfenteich.

Doch wurde es nun schwerer  
sie musste in die Reha.

Die Flunder, die Flunder  
wird heute immer runder.  
Hier liegtse nur noch rum und flach  
das hatse jetzt vom Zunder.



## DAS KABEL

Am Meeresgrund  
ein Kabel lag  
das brummte monoton.

Weil durch dieses  
Kabel gab  
man starken Wechselstrom.

Ein Fisch erwachte  
in der Nacht  
er hörte Stimmen drohn.

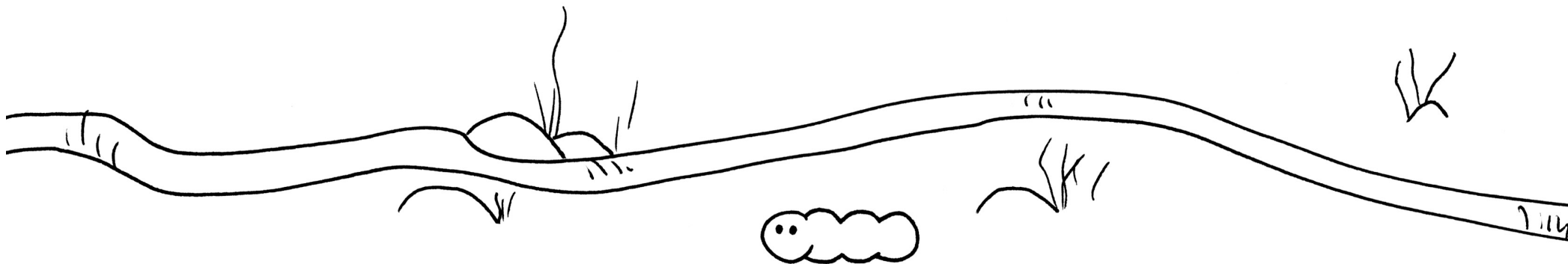
Dann dachte er:  
Mal sachte  
es war wohl nur der Mond!

Wieder schlief er  
träumte tiefer  
nun von einem dumpfen Ton.

Im Schläfe rief er:  
Warten Sie!  
und dann: Ich komme schon!

Am Meeresgrund  
ein Kabel lag,  
das brummte monoton.

Es kam durch  
dieses Kabel  
der Strom vom Telefon.

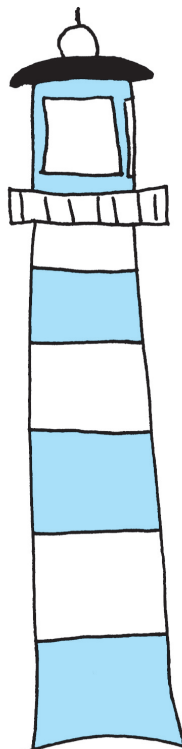


## TRAURIG IN AURICH

Ein Felchen hatte Fernweh  
nach Urlaub an der Nordsee.  
Es suchte Amrum oder Föhr  
Hauptsache: Wind und Wattenmeer.

Zuerst kam es nach Helgoland  
was es nicht gerade duftete fand.  
Es schob sich müde bis nach Sylt  
wurd' mit Champagner abgefüllt  
– nur hatte es kein Geld dabei.  
Es flüchtete nach Norderney.

Doch schon die erste Woge  
trieb es nach Wangerooge.  
Es fand den besten Futtertrog  
alsdann am Strand von Langeoog  
und trieb es ziemlich wüst  
in einem Klub auf Juist.



Bald schaute es belämmert  
ins letzte Glas auf Memmert.  
Wattwanderte und fror stumm  
im Nieselwind auf Borkum  
begann sich zu entfremden  
und strandete in Emden.

An Land fiel ihm das Gehen schwer  
es humpelte frustriert nach Leer.  
Vor Heimweh wurd es traurig  
und starb daran – in Aurich.

*Das Felchen sieht zum ersten  
Mal einen Leuchtturm.*



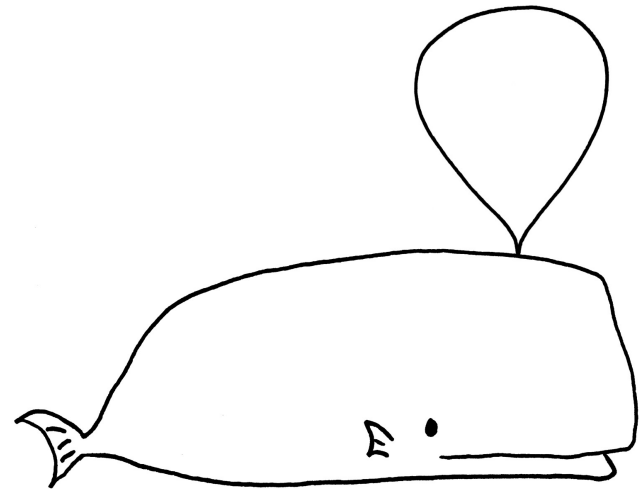
## DIE BLAUE FORELLE

Die blaue Forelle  
schwamm im Gefälle  
gegen 'ne Welle  
jetzt hatse 'ne Delle.

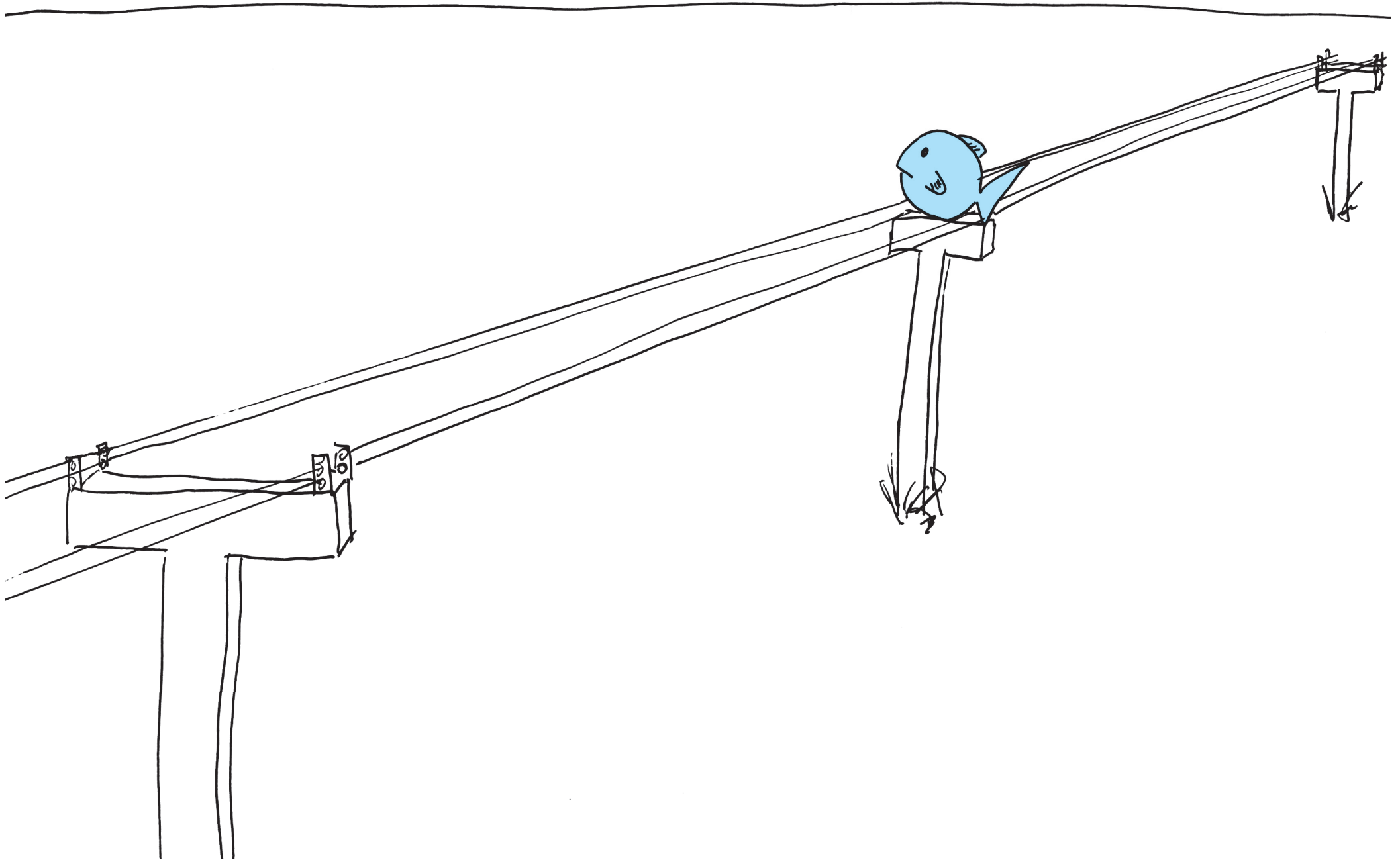
## DIE GRIPPEWELLE

Erst, da keuchten die Sardellen  
und bald hustete der Hecht.  
Böse röcheln die Forellen  
und den Heringen ist schlecht.

Kopfweh, Fieber bei den Fischen  
keiner mehr verlässt sein Haus.  
Denn den Wal darfs nicht erwischen  
wenn der niest, ist alles aus.

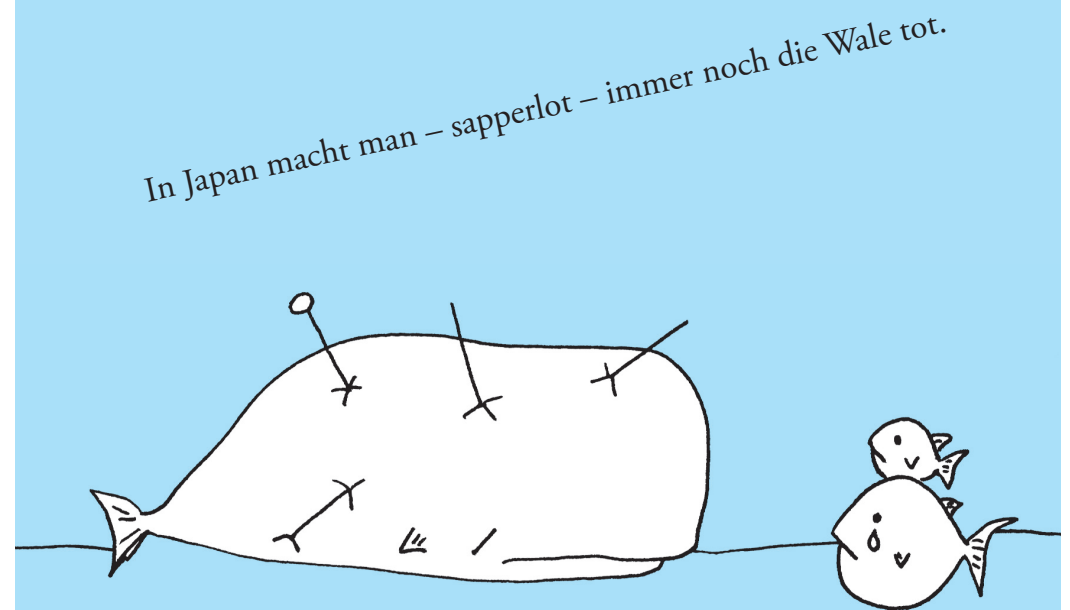


Telegrafisch



## DER DÖBEL

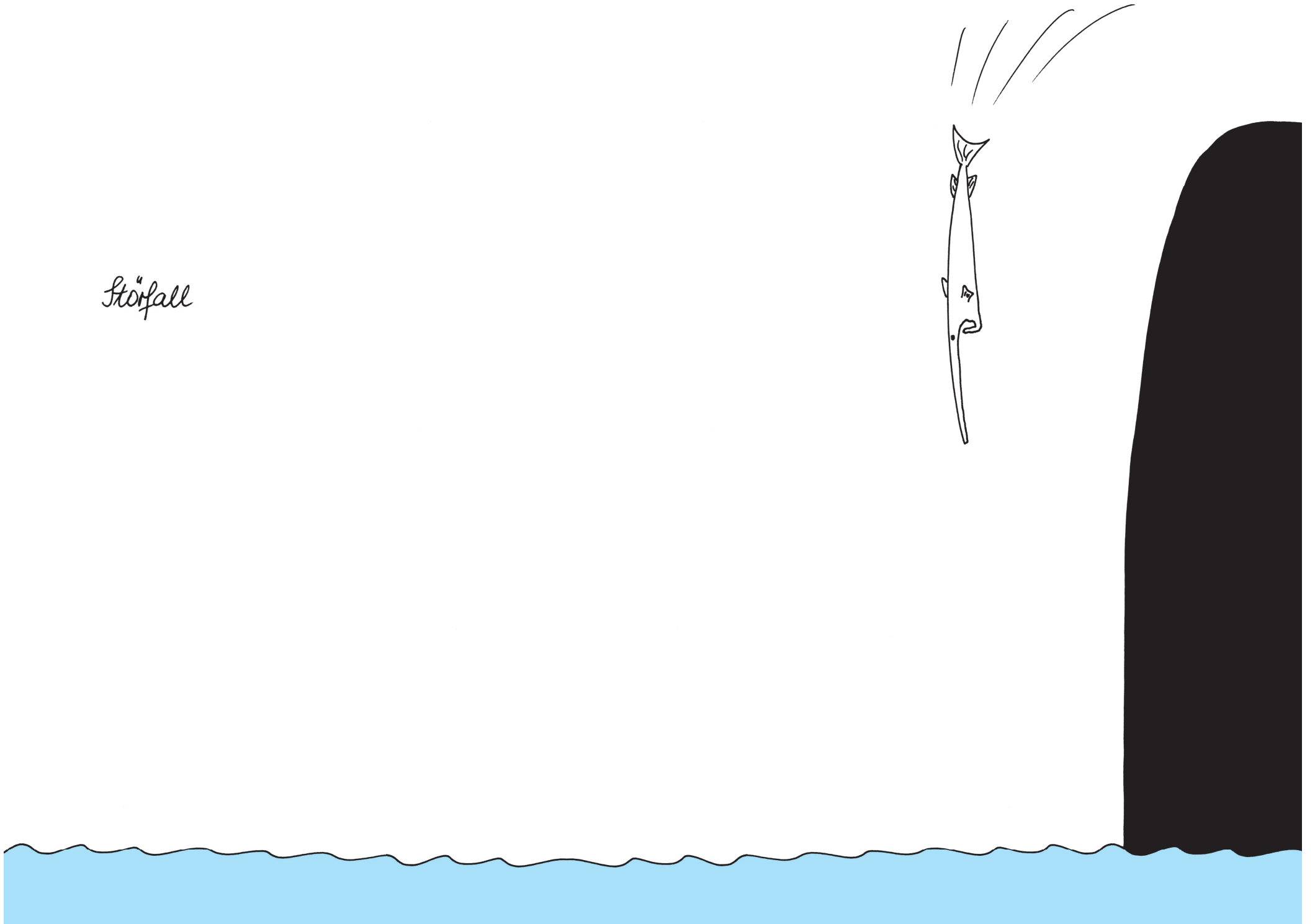
Was hat der Döbel schon gesehen:  
Badehosen, Waden, Zehen  
Alditüten, Hühnerbeine  
Kaffeebecher, Krankheitskeime  
Felsen, Kescher, Kies und Reusen  
Münzen, Präser, Sand und Schleusen  
Regenwürmer, halb erstickt  
Suppendosen, zu und offen  
Ruder und Motorschrauben  
Bild am Sonntag, Chips und Trauben  
Shampoo und Benzinkanister  
– nur Schwanenfesseln, die vermisst er.



*In Japan macht man – sapperlot – immer noch die Wale tot.*

*Doch könnten Wale aua sagen – Japaner würden Trauer tragen.*

Storfäll



## DIE VERRENKTE RENKE

Es gab mal 'ne verrenkte  
Renke mit 'nem Schwanz  
der immer, wenn sie lenkte  
blockierte, und zwar ganz.

Sie ging zum Chiropraktiker  
der drehte, schob und zog.  
Der Schwanz wurd eher wackliger  
und sie fand ihn zu grob.

Sie suchte einen Yogi auf  
der klärte ihren Flow.  
Danach, da warse moody drauf  
so: Om? Nee! Padme? No!

Der Sportarzt schickte sie sofort  
'ne Runde in den Wald  
die Renke wusste: Sport ist Mord  
und hat ihn gleich bezahlt.

Ein Heiler kam mit hohler Hand  
dem Kronenchakra nah.  
Die Renke sah 'ne Feuerwand  
das Steuer, es blieb starr.

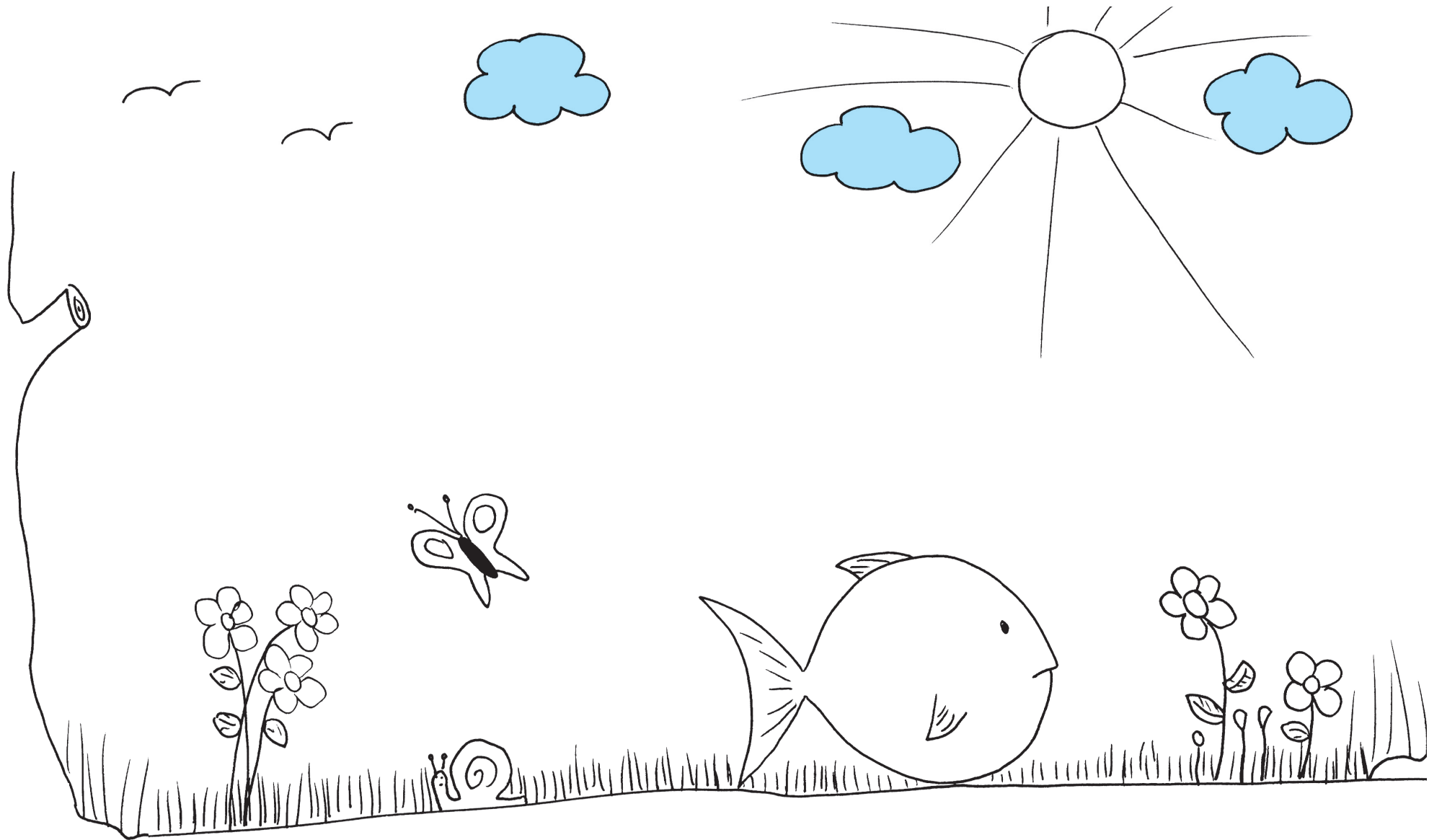
Sie spritzte sich Magnesium  
nahm Voltaren und glitt  
wie ohne Äquilibrium  
in jeder Welle mit.

Sie schwamm wie Free Jazz, synkopiert  
so zackig und mit Schub  
mit Purzelbäumen variiert  
die klappten plötzlich gut.

Nun gabs da diesen Turnverein  
den Nautic TSV.  
Der fand die Renke ungemein  
gelenkig und genau.

So ging ein Monat in das Jahr  
die Renke blieb verrenkt.  
Sie ist am Reck der Superstar  
wer hätte das gedenkt?

Fisch mit Migrationshintergrund



## SCHWERE SEE

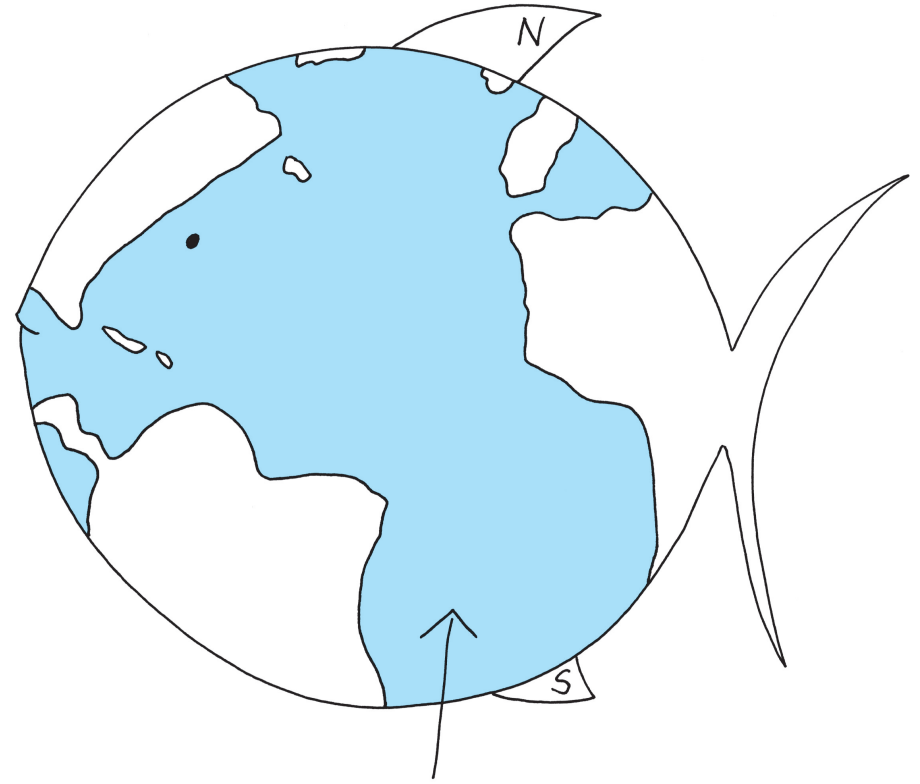
Es war einmal ein Fisch am Fluchen:  
Was hab ich im Meer zu suchen?  
Mörderhaie, DDT!  
Stürme, Müll und schwere See!  
Und er kam bald zu dem Schluss  
besser wärs an Land zu Fuß.  
Und er schob und paddelte  
zog sich hoch und krabbelte  
durch den Schlick ans trockne Land  
wo er bald die Menschen fand.  
Oh, die Luft schien so viel dünner  
doch der Rest, er war wie immer:  
Mörder, Haie, DDT  
Stürme, Müll und schwere See.

## HOCHSEEGEDICHT OHNE FISCH

Walgesang und Schwermetall  
Kutterfang und Tankerstahl  
Ölteppich und Echolot  
Eisbergtod und schockseenot.

Oben, unten, rechts und links  
schwimmt keine Seele, doch es stinkt  
nach Müll und Dreck und Altöleimer  
kein Wunder, reimt sich darauf keiner.

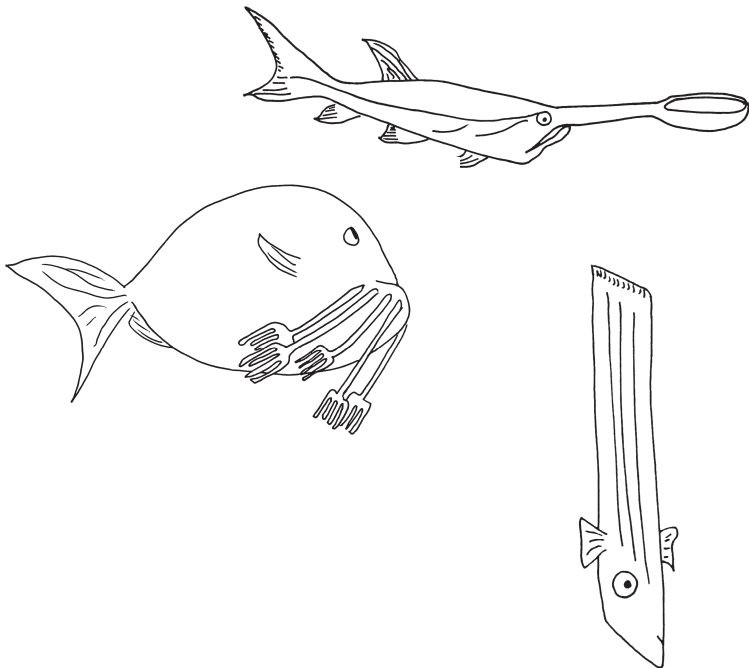
*Kartografisch*



*zu Hause*

## FISCHBESTECK

Es traf im Meer der Löffelstör  
den Schnepfenmesserfisch.  
Ein Gabelbart kam hinterher –  
jetzt decken sie den Tisch.



## DER AALPHABET

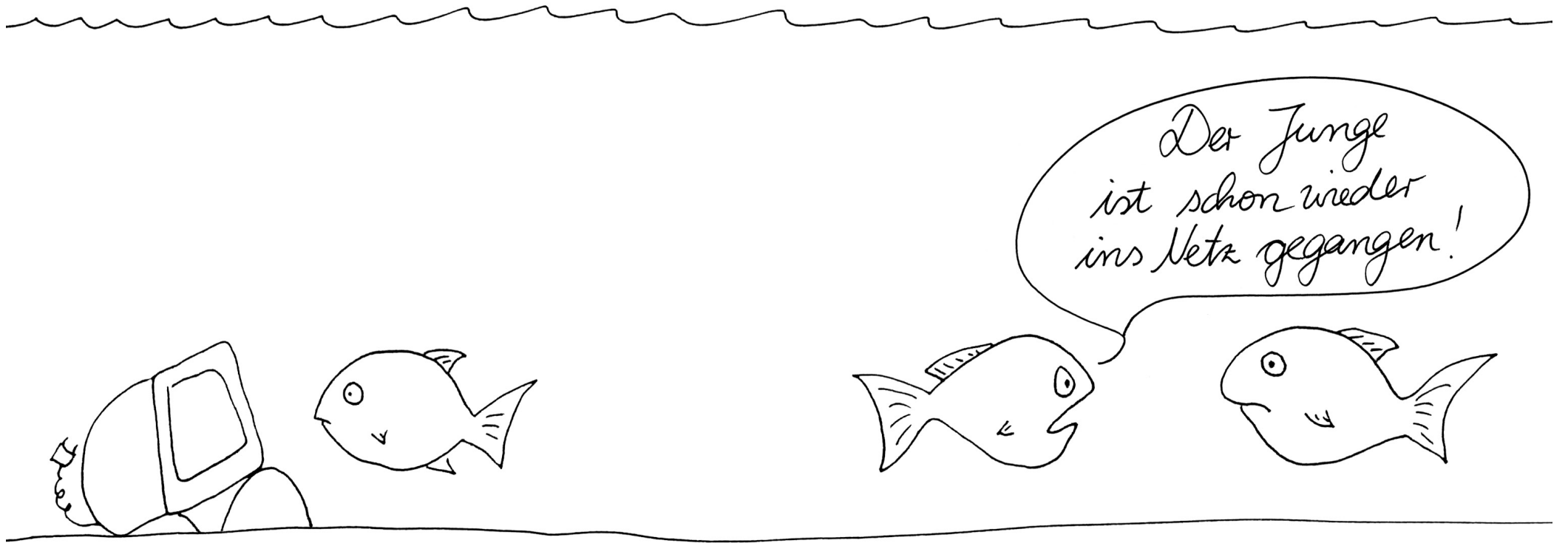
Es war einmal ein Fisch im Meer  
der liebte die Buchstaben sehr.  
Er zählte sie von früh bis spät  
man nennt ihn auch den Aalphabet.

Doch eines Tages fehlte ihm das große F  
und das war schlimm  
denn nun gabs große Ische  
und sonst nur kleine fische.

Er sucht im ganzen Ozean  
von oben bis nach unten.  
Das große F war irgendwann  
ganz vollständig verschwunden.

Der Aalphabet, er war nicht blöd  
er tat, als wärs normal.  
Und seitdem ist der größte Isch  
kein Isch mehr, sondern Wal.

In's Netz gegangen



Wie eine Stadt im Westen  
Amerikas zu ihrem Namen kam.

